

## Neues Projekt: Auf den Spuren vergessener Bücherschätze

**Barth.** In einem neuen Projekt soll nun die Barther mit weiteren Kirchenbibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern vernetzt und erschlossen werden. Ziel sei, sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit ihre wissenschaftliche Nutzung zu fördern, erklärte Prof. Ulrike Volkhardt, Vorsitzende des Fördervereins der Barther Kirchenbibliothek. Betreut und unterstützt wird das zunächst bis 2017 angelegte Vorhaben von der evangelischen Nordkirche und der Universität Rostock.

„Die Barther Kirchenbibliothek ist ein Leuchtturm. Es gibt noch andere bekannte Bibliotheken wie die im Greifswalder Dom“, sagte Robert Zepf, Direktor der Rostocker Universitätsbibliothek. Mindestens 40 historische Kirchenbibliotheken unterschiedlicher Größe



habe Mecklenburg/Vorpommern aufzuweisen. Viele davon seien in Vergessenheit geraten. „Wir wissen nicht, in welchem Zustand sie sich befinden“, erklärte Zepf. Über das anstehende Projekt sagte er: „Es geht darum, dass die Kirchenbibliotheken zusammen mit der Uni-Bibliothek Rostock und mithilfe der Krupp-Stiftung Mitarbeiter ins Land hinaus schicken werden, um mit den Kirchengemeinden zu sprechen.“ So könnten sie sich über den Stand der Aufbewahrungen informieren, ob Hilfe benötigt werde und Möglichkeiten der Vernetzung bestünden. Robert Zepf

weiter: „Wir haben vor, die ehrenamtlichen Mitarbeiter auch zu schulen, etwa, wie sie Schimmelbefall erkennen können oder welche klimatischen Bedingungen für alte Bücher günstig sind.“ Gleichzeitig sollten Buchbestände für die Forschung zugänglich werden. In mancher Kirchenbibliothek schlummern vielleicht sehr seltene oder einmalige Bücher. „Das wissen wir heute noch nicht“, sagte Zepf und ergänzte: „Wir hoffen natürlich, dass wir auch spektakuläre Entdeckungen machen werden.“ Ziel sei es, Sammlungen aus dem Vergessen zu holen und sie nachhaltig zu sichern. dl



Sicher bewahrt: restaurierte mittelalterliche Handschriften und Inkunabeln der Barther Kirchenbibliothek.

Foto: Detlef Lübcke

# Barther Kirchenbibliothek: Ältester Bestand ist nun gesichert

### Förderverein schließt erstes großes Restaurierungsprojekt ab

Von Detlef Lübcke

**Barth.** Der Förderverein der Kirchenbibliothek in Barth hat Teile des historischen Bestandes gesichert. Alle mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln konnten in den vergangenen Monaten restauriert werden, sagte die Vorsitzende des Fördervereins, Prof. Ulrike Volkhardt aus Hannover, zum Abschluss des Projekts. Als Inkunabeln werden die frühesten Erzeugnisse des Buchdrucks bezeichnet, die bis 1500 erschienen sind.

Die 40 000 Euro für die Restaurierung kamen größtenteils von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) mit Sitz in Berlin. Ihr Ziel ist es, der Gefährdung von schriftlichem Kulturgut in Deutschland entgegenzuwirken. 32 500 Euro stellte davon die Stiftung Preußischer Kulturbesitz zur Verfügung. Auch private Spenden flossen in das Projekt mit ein.

Gerade diese Bände zerfielen bereits fast.“

Prof. Ulrike Volkhardt, Vorsitzende des Fördervereins

Im Auftrag des Fördervereins hat die Berliner Restauratorin Cornelia Hanke die Arbeiten mit ihrer Assistentin Christine Gerlach ausgeführt. Hanke ist eine bekannte Expertin auf diesem Gebiet.

„Die Frage für uns war zunächst, womit fangen wir an, was lässt sich finanziell ermöglichen?“, blickte Ulrike Volkhardt zurück. „Wir haben unseren Beirat gefragt und sind dann überein gekommen, zuerst den ältesten Teil des Bibliotheksbestandes zu sichern“, erklärte die Vereinsvorsitzende.

„Gerade diese Bände zerfielen bereits fast“, beschrieb sie den Zustand und ergänzte: „Die durfte man fast gar nicht mehr benutzen. Das war ganz, ganz gefährlich“. Handschriften seien zudem immer einzigartig.

Mit der Sicherung des historischen Bestandes sei ein erstes großes Restaurierungsvorhaben umgesetzt worden, erklärte Volkhardt in Barth. Die Vorsitzende des Förder-



Hat die wertvollsten Bücher restauriert: Cornelia Hanke in der Barther Kirchenbibliothek.

vereins sieht darin einen großen Schritt in Richtung der weiteren Bewahrung und Erschließung des historischen Barther Buchbestandes. „Nun muss man weiter sehen, was

Priorität hat“, sagte Ulrike Volkhardt. Für die Restaurierung der Bücher sei der Förderverein weiterhin auf große und kleine Spenden angewiesen. Dessen Mitglieder bemühen sich um die Katalogisierung und weitere Erschließung der Bücher. Auch hierfür seien finanzielle Mittel nötig.

Weitere Kostbarkeiten sind ein Lutherthesaurus als eine Art Wörterbuch, Schriften des Luther-Freundes Melanchthon sowie Notenfundus.

Die historische Kirchenbibliothek von St. Marien in Barth wurde 1398 erstmalig erwähnt. Im April 2013 war die über 600 Jahre alte Büchersammlung feierlich wiedereröffnet worden. Zuvor war sie durch Feuchtigkeit und Schimmelbefall bedroht gewesen. Die rund 4000 Bücher der Bibliothek waren im Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gereinigt worden. Die in Vergessenheit gewesenen Bibliotheksräume in der Marienkirche waren saniert und neu eingerichtet worden, zudem wurde damals ein Ausstellungsbereich gestaltet.

# Dornröschen an der Barthe

FAZ  
3.3.16

## Kann der europäische Denkmalschutz die Wasserburg Divitz in Vorpommern retten?

Von Frank Pergande

DIVITZ, im März. Deutsche Objekte sind glücklicherweise selten zu finden auf der Liste der am meisten gefährdeten europäischen Baudenkmale. Eine solche Liste wird jedes Jahr von Europa Nostra zusammengestellt, einer Stimme des Denkmalschutzes. In diesem Jahr jedoch steht das vorpommersche Divitz mit auf der Liste, eine Wasserburg nahe der Stadt Barth auf dem festländischen Teil der Insel Rügen. Divitz gehört, um genau zu sein, zu den insgesamt 14 Objekten, die in der Vorauswahl sind. Und die Vorauswahl reicht von Armenien über Estland, Finnland bis nach Griechenland. Sogar der Justizpalast von Brüssel ist dabei.

In diesen Tagen entscheidet Europa Nostra, welche sieben Baudenkmale tatsächlich europäische Hilfe erfahren – über die vielfältigen Verbindungen der Organisation und das Institut der Europäischen Investitionsbank. Für Divitz ist die „Shortlist“ möglicherweise die letzte Hoffnung, die in Barth unverdrossen gehegt wird, denn die kleine Stadt am Barther Bodden war schon vor zwei Jahren im Blick von Europa Nostra. Damals bekam der Förderverein der Kirchenbibliothek den vom Verein vergebenen Preis zugesprochen für die Rettung, Sanierung und Nutzung der Kirchenbibliothek. Die Kanzlerin war dabei, Barth gehört zu ihrem Wahlkreis. Damals auch besuchten die Repräsentanten von Europa Nostra die Umgebung, begleitet vom Leiter des Vineta-Museums, Gerd Albrecht, der die Gäste auch nach Divitz führte.

Dort sieht es schlimm aus. Der Bau verfällt. Im Park erinnern nur noch einige Eichen und Wasserläufe an seine einstige Schönheit. Es bedarf schon eines leidenschaftlichen Führers wie Albrecht, um wahrzunehmen, was für ein Schatz da schlummert. Der Preis für die Kirchenbibliothek sei ein Grund zum Feiern gewesen, sagt Albrecht. Auf der Liste der gefährdeten Denkmale zu stehen sei jedoch das Gegenteil, „ein Negativpreis oder besser vielleicht ein Hilferuf aus der Region“. Albrecht, zwar Barther Sohn, aber drei Jahrzehnte lang Wahl-Berliner, bevor er vor sie-

ben Jahren wegen des Museums in seine Heimatstadt zurückkehrte, war schon an der Rettung zweier Baudenkmale in der Stadt beteiligt. Im barocken „Adligen Fräuleinstift“, einst von der schwedischen Königin Ulrike gebaut, gibt es heute betreutes Wohnen. Und in den mittelalterlichen Papenhof, gleich neben der Marienkirche gelegen und derzeit Baustelle, wird wohl irgendwann Albrechts Museum einziehen. „Die Barther Kirchenbibliothek hat sogar einen direkten Bezug zu Divitz“, sagt Albrecht. „Die Divitzer Schlossherren haben einige Bände der Barther Kirchenbibliothek geschenkt. Man wird ehrfurchtsvoll, wenn man solche Bücher mit dem Divitzer Stempel im Kunsthandel findet, nachdem sie in alle Winde verstreut waren.“

Bücher freilich hätten zurzeit keine Überlebenschance in Divitz, wo das Regenwasser ungehindert fließt und einige der Decken im alten Festsaal eingebrochen sind. Immerhin ergab 2008 ein vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördertes Konzept zur Erhaltung und künftigen Nutzung, dass die Bausubstanz noch zu retten ist – wenn die Rettung denn jetzt kommt. „Wir haben es hier an der Wasserburg mit 900 Jahren Kulturgeschichte zu tun“, schwärmt Albrecht. Divitz stehe beispielhaft für die Geschichte des baltisches Herrenhauses: vom mittelalterlichen Wehrturm mit zwei Metern Wandstärke bis zum repräsentativen Barockflügel und den Erweiterungen im 19. Jahrhundert. „Und da oben am Giebel über dem mittelalterlichen Turm lässt sich der Übergang von der Gotik zur Renaissance wie im Lehrbuch zeigen.“



Morsch: der Eingang zur Ruine Foto Imago

Die ersten Bewohner von Divitz überwachten von ihrem Turm aus in der Slawenzeit den Handelsverkehr auf der Barthe, die gleich neben der Burg dahinfließt und auch den Burggraben speist. Die späteren Besitzer waren einflussreiche Beamte, wie man heute sagen würde, erst in der Schwedenzeit, dann in Preußen. Und schließlich kamen die Krassows, die den Landwirtschaftsbetrieb Divitz industrialisierten und ein eigenes Gebäude für den Gutskindergarten errichten ließen. Und jeder der Besitzer von Divitz hinterließ einen Garten. Zuerst gab es den kleinen Barockgarten auf der Insel selbst, dann einen zweiten weiter östlich, schließlich im 19. Jahrhundert den weitläufigen Landschaftspark mit seinen im Wortsinn fließenden Übergängen in die freie Landschaft hinein.

Bis heute ist Divitz ein unverstellter Ort, keine weiteren Bauten, keine Windräder. Ferdinand Jühlke, als preußischer Hofgärtendirektor Nachfolger Peter Joseph Lennés, hat in Divitz gelernt. Ebenso August Siebert, dem Frankfurt den Palmengarten verdankt. Gestaltet hatte den Garten Gustav Meyer, dem wiederum Berlin die Parks in Friedrichshain und Treptow sowie den Humboldthain verdankt und Potsdam-Sanssouci den Marlygarten.

Allerdings steht Divitz nicht nur exemplarisch für die Herrenhausgeschichte allgemein, sondern auch für deren Nachwendegeschichte. In der DDR waren in dem Gutshaus Wohnungen. Das Gebäude wurde nach 1990 leergezogen, verkauft und verfiel jetzt erst so richtig. Schließlich übernahm im vergangenen Jahr ein Förderverein, der eng mit dem Landkreis Vorpommern-Rügen zusammenarbeitet. Das Land hatte schon vor Jahren 1,2 Millionen Euro für die Notsicherung zugesagt, aber Kreis und Land blockieren sich bis heute gegenseitig mit Forderungen. „Ein gordischer Knoten, den Europa Nostra vielleicht zerschlagen könnte“, meint Albrecht. Natürlich ist er Mitglied im Förderverein. Aber auch der Barther Amtsvorsteher Christian Haß macht mit, der Divitz aus der DDR-Zeit noch als Ziel von Spaziergängen der Barther in Erinnerung hat.

Und Bettina Klein gehört zum Verein, die aus Hessen nach Vorpommern gekommen ist, in einem anderen Herrenhaus ganz in der Nähe ein „Kranichhotel“ eingerichtet hat und ihr neues Leben am nordöstlichen Rand Deutschlands beglückend findet. „Das ist hier ein Dornröschen“, sagt sie, während sie in der oberen Etage von Divitz steht und in die Vorfrühlingslandschaft schaut. „Es muss nur noch wachgeküsst werden.“

# Erweckt aus dem Dornröschen-Schlaf

Die Kirchenbibliothek im vorpommerschen Barth hat Teile ihres Bestands gesichert

Es ist geschafft, das erste große Restaurierungsvorhaben in der Barther Kirchenbibliothek. Seit April 2013 ist die über 600 Jahre alte Büchersammlung wieder zugänglich, nun wurden die ältesten Drucke saniert.

Von Nicole Kiesewetter

**Barth.** „Wir freuen uns, dass alle Manuskripte und Inkunabeln in den letzten Monaten restauriert werden konnten“, sagt die Vorsitzende des Fördervereins, Ulrike Volkhardt. Die bedeutende Kirchenbibliothek in Barth hat Teile ihres historischen Bestands gesichert. Das Projekt fand am vergangenen Sonnabend in der Kleinstadt am Bodden seinen Abschluss. Die dafür nötigen 40 000 Euro kamen größtenteils von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) mit Sitz in Berlin. Damit ist nun ein erstes großes Restaurie-



Einige der rund 4000 wertvollen Handschriften aus dem Bestand der Bibliothek.

Foto: Nicole Kiesewetter



rungsvorhaben umgesetzt worden, sagt Ulrike Volkhardt.

Zum Bestand der Bibliothek gehören unter anderem mittelalterliche Handschriften und Inkunabeln. Als Inkunabeln oder Wiegendrucke werden die frühesten Erzeugnisse des Buchdrucks bezeichnet, die bis einschließlich 1500 erschienen sind. Weitere Kostbarkeiten sind ein Lutherthesaurus als eine Art Wörterbuch,

Schriften des Luther-Freundes Melanchthon sowie Notenfundus.

Die historische Kirchenbibliothek von St. Marien in Barth wurde 1398 erstmalig erwähnt. Im April 2013 war die über 600 Jahre alte Büchersammlung feierlich wiedereröffnet worden. Dass die Barther Bibliothek gleichsam aus dem Dornröschen-Schlaf erweckt wurde, ist zu einem großen Teil auch der Initiative der Fördervereins-Vorsitzenden Ulrike Volkhardt zu verdanken.

Die in Hannover lebende Professorin für Blockflöte folgte damals auf der Suche nach historischen Notenbeständen einem Hinweis auf die Barther Kirchenbibliothek. „Mir fiel auf den ersten Blick der reiche Bestand auf“, erinnert sie sich. „Ein zweiter Blick offenbarte aber zugleich auch den Grad der Gefährdung der Bücher durch Feuchtigkeit und Schimmel.“

Die Pläne der Kirchengemeinde waren damals, den Buchbestand an das Landesarchiv in Schwerin abzugeben, da sich die Gemeinde außer Stande sah, für

den Erhalt aufzukommen. „Das galt es aus Sicht der forschenden Musikerin zu verhindern und die Bibliothek vielmehr am historischen Ort zu sichern“, erklärt Volkhardt ihre Motivation.

## Noch Bücherschätze im Norden zu heben

Ein 2010 gegründeter Förderverein mit Fach-Beirat machte sich an das Projekt der Rettung und Sanierung der Kirchenbibliothek. Mittlerweile sind die rund 4 000 Bücher im Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gereinigt worden. Die in Vergessenheit gewesenen Bibliotheksräume in der Marienkirche sind saniert und neu eingerichtet worden, zudem wurde ein Ausstellungsbereich gestaltet.

In einem neuen, zunächst bis Ende 2017 angelegten Projekt soll nun die Barther mit weiteren Kirchenbibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern vernetzt und erschlossen werden. Dazu gehören vor allem die „Bibliothek des

Geistlichen Ministeriums“ in St. Nikolai in Greifswald und die Kirchenbibliothek von St. Petri in Wolgast. Neben diesen drei „Leuchttürmen“ gibt es aber noch eine Reihe weiterer Sammlungen in der Region, die bislang kaum Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, sagt Falk Eisermann, der an der Staatsbibliothek Berlin Fachmann für Inkunabeln ist und im Fachbeirat des Fördervereins der Kirchenbibliothek Barth sitzt.

Beispiele sind die 1611 gestiftete Kirchenbibliothek in Loitz, in der über 600 Titel des 16. bis 18. Jahrhunderts liegen, und die noch im 16. Jahrhundert gegründete Sammlung von St. Petri in Altenreptow mit wenigstens 300 historischen Bänden. Auch auf Rügen warten Buchschätze darauf, gehoben zu werden, weiß Eisermann.

Ziel des neuen Projekts ist es, die Kirchenbibliotheken einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ihre wissenschaftliche Nutzung zu fördern. Betreut und unterstützt wird das Vorhaben von der Nordkirche und der Universität Rostock.

Schweriner Volkszeitung vom 29.02.2016

440

## Literaturschätze in Barther Kirche gesichert

**BARTH** Die bedeutende Kirchenbibliothek in Barth (Landkreis Nordvorpommern) hat Teile ihres historischen Bestands gesichert. Alle Manuskripte und historischen Bibeln konnten in den letzten Monaten restauriert werden, sagte die Vorsitzende des Fördervereins, Ulrike

Volkhardt, am Sonnabend zum Abschluss des Projekts in Barth. Die dafür nötigen 40 000 Euro kamen größtenteils von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) mit Sitz in Berlin.

Damit sei ein erstes großes Restaurierungsvorhaben umgesetzt worden, so Volkhardt. Zum Bestand der Bibliothek gehören unter anderem mittelalterliche Handschriften und Inkunabeln.

Als Inkunabeln oder Wiegen- drucke werden die frühesten Erzeugnisse des Buchdrucks bezeichnet, die bis 1500 erschienen sind. Die historische Kirchenbibliothek von St. Marien in Barth wurde 1398 erstmalig erwähnt. Im April 2013 war die über 600 Jahre alte Büchersammlung feierlich wiedereröffnet worden. In einem neuen, zunächst bis Ende 2017 angelegten Projekt soll nun die Barther mit weiteren Kir-

chenbibliotheken in Mecklenburg-Vorpommern vernetzt und erschlossen werden. Ziel sei, sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und damit ihre wissenschaftliche Nutzung zu fördern, so Volkhardt.

Betreut und unterstützt wird das Vorhaben von der evangelischen Nordkirche und der Universität Rostock.

# Fast 40 000 Euro für die Kirchenbibliothek

Mit den Stiftungsgeldern und Spenden kann der Förderverein ein erstes großes Restaurierungsvorhaben für die Bücher umsetzen.

Von Detlef Lübcke

**Barth** – Die Zusage ist noch ganz frisch: Der Förderverein der historischen Kirchenbibliothek in Barth kann sich über eine bedeutende Fördersumme freuen. Der Verein erhält 32 500 Euro von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz – aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Kulturstiftung der Länder. Das berichtete gestern Vereinsvorsitzende Prof. Ulrike Volkhardt. Der Verein sei zuvor von der Koordinierungsstelle zur Erhaltung schriftlichen Kulturgutes Staatsbibliothek zu Berlin in das Förderprogramm „Vergessene Kostbarkeiten“ aufgenommen worden, erklärte Volkhardt.

Wofür will der Förderverein das Geld einsetzen? Zusammen mit 7000 Euro der „Katharina und Gerhard Hoffmann Stiftung Hamburg“ und vom Verein gesammelten privaten Spenden könne so ein erstes großes Restaurierungsvorhaben für die Bücher umgesetzt werden, erläuterte Ulrike Volkhardt. „Bis zum Jahresende werden Manuskripte und Inkunabeln restauriert“, kündigte die Hannoveranerin an. Nach der Restaurierung sollen die Manuskripte und Inkunabeln dann der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Als Inkunabeln werden die zwischen der Fertigstellung der Gutenberg-Bibel im Jahr 1454 und dem 31. Dezember 1500 mit beweglichen Lettern gedruckten Bücher und Einblattdrucke bezeichnet.

„Dies bedeutet einen großen Schritt in Richtung der weiteren Bewahrung und Erschließung des historischen Barther Buchbestandes“, machte Volkhardt deutlich.

Für die Restaurierung der Bücher würden laut Volkhardt weiterhin große und kleine Spenden benötigt. Der Förderverein bemühe sich um die Katalogisierung und



Handschrift auf Pergament – einer der Bibliotheksschätze.



● Bis zum Jahresende werden Manuskripte und Inkunabeln restauriert.“

Prof. Ulrike Volkhardt, Vereinsvorsitzende, Hannover

weitere Erschließung der Bücher. Auch hierfür seien Mittel nötig.

Die Katalogisierung betrachtet der Verein als eine der wichtigsten Aufgaben. Der Bestand soll in den Verbund der digitalen Kataloge eingearbeitet werden.

Die Digitalisierung schütze den Bestand und erhöhe die internationale Präsenz, erklärt Volkhardt. Nach einer ersten Initiative der Universitätsbibliothek Greifswald seien etliche Bände bereits digitalisiert und online gestellt worden.

Zum Bestand der Kirchenbibliothek gehören unter anderem mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, ein Luther-Thesaurus als ei-

ne Art Wörterbuch, Schriften des Luther-Freundes Melanchthon sowie Notenfunde.

Die historische Kirchenbibliothek von St. Marien in der Boddenstadt wurde vor 617 Jahren zum ersten Mal erwähnt. Im April 2013 war die über sechs Jahrhunderte alte Büchersammlung feierlich wiedereröffnet worden. Sie war zuvor durch Feuchtigkeit und Schimmelbefall bedroht gewesen. Die rund 4000 Bücher der Bibliothek waren im Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gereinigt worden. Die in Vergessenheit geratenen Bibliotheksräume in der Marienkirche waren saniert und neu eingerichtet worden, zudem wurde damals ein Ausstellungsbereich gestaltet. 330 000 Euro flossen in die Arbeiten.

Im vergangenen Jahr ist der Förderverein für seine Bemühungen um die Barther Kirchenbibliothek mit dem Europa Nostra Awards 2014 geehrt worden. Für Ulrike Volkhardt nicht nur persönlich eine ganz besondere Wertschätzung. Die Barther Kirchenbibliothek habe durch den europäischen Preis für kulturelles Erbe eine starke internationale Aufmerksamkeit bekommen, freute sie sich.

● Internet: [www.barthbibliothek.de](http://www.barthbibliothek.de)



Die Büchersammlung alt.

Dr. Heinrich Kröger

## Bibliotheken bauen

### Die Barther Kirchenbibliothek im Kontext

Über die umfangreiche Entdeckung mittelalterlicher musikalischer Quellen in den Klöstern der Lüneburger Heide, worüber 2009 überregional zu den Medien berichtet wurde, gelangte Prof. Dr. Ulrike Volkhardt, Hannover/Essen, nach Mecklenburg-Vorpommern. Der Kurator des Klosters Ribnitz Hauke Jöns wies sie nämlich auf einen parallelen Fund von „Nonnenstaub“ – damit sind Notenblätter gemeint, die Nonnen in der Reformationszeit unter den Dienen des Nonnenchors versteckt hatten – wie im Kloster Wienhausen hin.

Dabei erfuhr die Musikerin von der reichhaltigen Kirchenbibliothek in St. Marien, Barth, die nahezu unbekannt war und seit Jahrhunderten im Dormröschenschlaf lag. Die engagierte Forscherin kam gerade rechtzeitig, als dort im Zuge der Kirchenrenovierung erwogen wurde, den großen Buchbestand nach Schwerin ins Landesarchiv zu verlegen. Ulrike Volkhardt plädierte vehement dafür, die Bibliothek am historischen Ort zu erhalten. Das war die Initialzündung zur Rettung eines ganz besonderen Kulturgutes.

Der 2010 gegründete Fachbeirat und der Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth schafften es, in Verbindung mit den Verantwortlichen vor Ort und durch Unterstützung vieler Institutionen den Bibliotheksraum auf der nördlichen Hoheempore zu sanieren sowie die Bücher zu reinigen und zu sichern.

Am 20. April 2013 konnte die Einweihung mit einem ersten Bibliotheksgespräch gefeiert werden. Am 20. März 2014 erhielt der Förderkreis im Beisein der Bundeskanzlerin den Europa-Nostri-Preis der Europäischen Kommission.

Die historische Kirchenbibliothek St. Marien, Barth, wird erstmals 1398 in einem Testament des begüterten Priesters Hermann Hut (in der Urkunde: Hoed) genannt, der seiner Kirche eine Reihe von Büchern „zur Wiederherstellung der Bibliothek“ (pro liberaria restauranda) vermachte. Sie ist somit wohl die älteste an ihrem ursprünglichen Ort erhaltene Kirchenbibliothek Deutschlands.

Den nächsten bedeutenden Erneuerungsschub verdankt die Bibliothek St. Marien dem Barther Reformator Johannes Block, der am Sonntag Estomihi (7. Sonntag vor Ostern) 1533 auf

dem Kirchhof der St.-Jürgen-Kapelle, dem heutigen Niederdeutschen Bibelzentrum die erste evangelische Predigt hielt. Als er 1545 starb, hinterließ er seiner Kirche die erstaunliche Anzahl von 123 Büchern, die bis heute fast komplett vorhanden sind.

Die Kirchenbibliothek St. Marien umfasst insgesamt ca. 4000 Bände, darunter neun mittelalterliche Handschriften und 147 Wiegendrucke oder Inkunabeln – das sind Drucke aus dem 15. Jahrhundert.

Am 1. Mai 2015 stand das 2. Barther Bibliotheksgespräch unter dem Thema „Ein-Blicke, Bücher aus der Barther Kirchenbibliothek im Fokus“. Prof. Dr. Hermann Möller, Hochschule für Musik und Theater Rostock, konnte an einem mittelalterlichen Graduale-Fragment, das als Einbandmakulatur in Barth diente, wahrscheinlich machen, das es aus einem Zisterzienserkloster des 12. Jahrhunderts stamme, wohl das älteste Stück der Barther Bibliothek.

Als nächstes Ziel wird für 2016 angestrebt, die Bibliotheken der umliegenden Kirchengemeinden Bodstedt (nicht Bodfeld!), Flemmendorf, Kenz und Saal im linken Teil der Sakristei von St. Marien Barth sachgemäß unterzubringen. 2017 soll das dritte Bibliotheksgespräch „Reformation/Reformationsjubiläum“ folgen.

Jochen Bepler und Ulrike Volkhardt (Hrsg.): Bibliotheken bauen. Die Barther Kirchenbibliothek im Kontext. 1. Barther Bibliotheksgespräch und Wiedereröffnung 19./20. April 2013. Verlag Schnell und Steiner Regensburg 2015 (Separatum aus Jahrbuch kirchliches Buch- und Bibliothekswesen NF 2, 2014). 74 Seiten, fester Einband, zahlreiche Fotos. ISBN 978-3-7954-2999-7.



*Der Niedersachse, Sonntagsbeilage der*

# Wertvolle alte Bücher online für alle zugänglich

Der Förderverein der Barther Kirchenbibliothek will mit einer Digitalisierung den Bestand schützen und die internationale Präsenz erhöhen.

Von Detlef Lübcke

**Barth** – Die Barther Marienkirche soll ein Aufbewahrungszentrum für kleinere historische Buchbestände werden, die an ihrem Ursprungsort nicht konservatorisch korrekt untergebracht und erschlossen werden können. Die im Bibliotheksraum der Kirche vorgefundenen Buchbestände aus umliegenden kleineren Gemeinden sind zusammen mit der Barther Büchersammlung gereinigt worden. Sie befinden sich nun in der Klimakammer in der Turmseitenhalle. „Die Unterbringung nimmt Gestalt an“, informierte Prof. Ulrike Volkhardt. Die Vorsitzende des Fördervereins der Kirchenbibliothek berichtete über dessen aktuellen Vorhaben bei dem jetzigen zweiten Barther Bibliotheksgespräch.

„Eine große Initiative zur Buchrestaurierung wurde gestartet“, ließ Volkhardt wissen. Für die Restaurierung der Bücher würden große und kleine Spenden benötigt. Der Förderverein bemühe sich um die Katalogisierung und weitere Erschließung der Bücher. Auch hierfür seien Mittel nötig.

Die Katalogisierung betrachtet der Verein als eine der wichtigsten Aufgaben. Der Bestand soll in den Verbund der digitalen Kataloge eingearbeitet werden. Nach erster Initiative der Universitätsbibliothek Greifswald seien etliche Bände bereits digitalisiert und online gestellt worden. Die Digitalisierung schütze den Bestand und erhöhe die internationale Präsenz.

Auch auf das 500-jährige Reformationsjubiläum 2017 ging Ulrike Volkhardt ein. Dazu erarbeite der Förderverein zurzeit ein Konzept in Kooperation mit verschiedenen Kulturträgern der Region.

Die Hannoveranerin freue sich, dass dank eines erweiterten Bibliotheksteams nun wöchentliche Führungen möglich seien. Jeweils mittwochs um 14 Uhr werden bis Ende Oktober Führungen durch die „biblioteca bardensis“, die Barther Kirchenbibliothek, angeboten.

Ihr gefiel die lockere Atmosphäre des Barther Bibliotheksgesprächs. „Diese Atmosphäre bot Gelegenheit zu intensivem Austausch“, resümiert Ulrike Volkhardt. Neue Kooperationen und Forschungsvorhaben seien verabredet worden. „Die Mischung aus Vorträgen, Bibliotheksbesichtigung und persönlichen Begegnun-



Ulrike Volkhardt in der Barther Kirchenbibliothek. Die Vorsitzende des Fördervereins hat neue Kooperationen und Forschungsvorhaben vereinbart. Foto: Detlef Lübcke

gen habe sich zum zweiten Mal als ideales Forum für ein lebendiges Bibliotheksleben erwiesen“, beschreibt die Professorin. In den letzten Jahren war die Rettung der Bücher und ihre Unterbringung im klimatisierten und restaurierten historischen Raum in der Marienkirche wichtig. Nun sei es endlich möglich, sich den faszinierenden Inhalten der Bücher zu widmen.

Dazu hatten sich mehr als 60 Teilnehmer im Niederdeutschen Bibelzentrum getroffen. Dr. Joachim Stüben, Direktor der Nordkirchenbibliothek Hamburg, Dr. Falk Eisermann von der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin, Dr. Christian Heitzmann von der

●● Nun ist es endlich möglich, sich den faszinierenden Inhalten der Bücher zu widmen.“

Prof. Ulrike Volkhardt, Vereinsvorsitzende

Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und weitere renommierte Referenten stellten fünf ausgewählte Bücher vor.

Das Publikum setzte sich zusammen aus von weither angereisten Wissenschaftlern und Bibliotheksfachleuten sowie interessierten Bürgern aus ganz Deutschland.

Karl-Reinhard Titzck vom Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern dankte dem

Förderverein für die Initiative zur Bewahrung des wertvollen Kulturgutes. Titzck ermunterte zu einer weiteren Vernetzung vor Ort und in der Region.

1398 wurde die Barther Kirchenbibliothek zum ersten Mal erwähnt. 2013 ist die über 600 Jahre alte Büchersammlung wiedereröffnet worden. Zuvor war sie durch Feuchtigkeit und Schimmelbefall bedroht gewesen. 4000 Bücher der Bibliothek sind im Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gereinigt worden. Der Bibliotheksraum wurde neu eingerichtet und zudem ein Ausstellungsbereich gestaltet. 330 000 Euro flossen in die Arbeiten.

● Internet: [www.barthbibliothek.de](http://www.barthbibliothek.de)

# Besucherzahlen haben sich vervielfacht

Die ersten Bände des historisch wertvollen Buchbestandes der Barther Kirchenbibliothek werden jetzt dank einer Spende restauriert. Der Förderverein bildet Helfer für Führungen aus.

Interview von Uwe Roßner

**Barth** – Prof. Ulrike Volkhardt ist Vorsitzende des Fördervereins Kirchenbibliothek St. Marien. Mit ihr sprach die OZ über den Europa Nostra Award, gestiegene Besucherzahlen und die kulturell reichhaltige Boddenstadt.

**OSTSEE-ZEITUNG:** Wie verliert 2014 für den Förderverein?

**Ulrike Volkhardt:** Es war ein großartiges Jahr. Wir empfanden die Zueignung des Europa Nostra Awards 2014 als eine ganz besondere Ehre. Die Barther Kirchenbibliothek hat durch den europäischen Preis für kulturelles Erbe eine starke internationale Aufmerksamkeit bekommen.

**OZ:** Was war daran besonders?

**Volkhardt:** Einerseits waren wir das einzige ausgewählte deutsche Projekt und andererseits im Vergleich zu den anderen klein. Beispielsweise der Erhalt einer Kirche in Rumänien oder der eines Theaters in Bologna sind andere Dimensionen. Die Entscheidung hebt hervor, was für einen internationalen Stellenwert die Barther Kirchenbibliothek hat. Damit ist der Preis auch eine Anerkennung für die 2014 – Anerkennung für den Förderverein.



Der Europa Nostra Award 2014 – Anerkennung für den Förderverein.

**OZ:** Wie empfanden Sie die Verleihung im renommierten Wiener Burgtheater mit Plácido Domingo als Vorsitzenden des Europa Nostra Awards?

**Volkhardt:** Es war ein Highlight. Die aus über 20 Ländern stammenden Preisträger konnten zudem ihre Projekte an der Universität Wien der Öffentlichkeit und den Medienvertretern vorstellen. Insgesamt haben wir dadurch richtige Freunde in Europa gefunden.

**OZ:** Welches Ansehen genießt die Barther Kirchenbibliothek?

**Volkhardt:** In Barth, in der Region und in Mecklenburg-Vorpommern wird sie geschätzt. Das geht über die Landesgrenzen in die Bundesrepublik hinaus. Weltweit hat sie bei Forschern einen guten Namen.

**OZ:** Was strebt der Verein zukünftig an?

**Volkhardt:** Die Besucherzahlen haben sich im Vergleich zu 2013 deutlich vervielfacht. Deshalb bilden wir derzeit eine Gruppe von ehrenamtlichen Helfern aus, die künftig Termine für Führungen oder zur individuellen Betreuung von Nutzern anbieten können. Denn sowohl das touristische als auch das

wissenschaftliche Interesse am Bestand ist da. Wir konnten einzelne Exponate bereits verleihen.

**OZ:** Wen will der Verein mit seiner Arbeit ansprechen?

**Volkhardt:** An die Jugendlichen vor Ort wollen wir herantreten. Auch sie sollen verstehen und erleben, was für ein Pfund die Kirchenbibliothek für sie und Barth ist. Hier zeigt sich, bürgerschaftliches Engagement lohnt sich für eine gute Sache. Darauf beruht unser bisheriger Erfolg als Verein. Ein Zusatz noch: Laut Bibliothekswissenschaft ist die Kirchenbibliothek eine ruhende Traditionsbibliothek. Ihr Bestand verändert sich ja nicht. Als Verein wollen wir eine lebendige Bibliothek mit Tradition daraus machen.

**OZ:** Welches kulturgeschichtliche Gewicht könnte Barth entfalten?

**Volkhardt:** Die Aktivitäten um die Kirchenbibliothek haben die Bemühungen des Kirchbauvereins geholfen, den Status von St. Marien als Denkmal von nationaler Bedeutung zu untermauern. Barth ist eine kulturell reiche Stadt und sollte dies zeigen. Diese Boddenstadt gehörte mit zu den wichtigen Zentren des Ostseeraums. In jedem Falle ist Barth keine Stadt wie alle anderen.

**OZ:** Welche Forschungsprojekte laufen gegenwärtig vor Ort?

**Volkhardt:** Das Augenmerk liegt auf Theologie, Musik und Sprachgeschichte. Hinzu kommt die aktuelle Klärung der Frage, welche Bedeutung die einstige Hofdruckerei des pommerischen Herzogs Bogislaw XIII. hatte.

**OZ:** Wird der in der Barther Kirchenbibliothek vorhandene Musikbestand wie im August 2014 künftig bei den alljährlich stattfindenden Buchholzergelagen erklungen?

**Volkhardt:** Das ist eine Zukunftsperspektive. Für 2017 ist zum 500. Reformationsjubiläum ein großes Musikprojekt geplant.

**OZ:** Wie haben die Bemühungen ihres Vereins bislang gefruchtet?

**Volkhardt:** Der Grundstein für die Rettung des kulturhistorisch wertvollen Bestandes der Barther Kirchenbibliothek ist gelegt. Die Bücher sind getrocknet und gereinigt. Jetzt ist deren Restaurierung ein großes Thema. Durch die private Spende eines Hamburger Förderers geschieht dies bereits mit den ersten Bänden. Weiterhin freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle Unterstützung.



Ulrike Volkhardt aus Hannover in der Barther Kirchenbibliothek. Der Förderverein bemüht sich um den Erhalt, die Restaurierung und Erschließung der historischen Bibliothek. Fotos (4): Detlef Lübcke



Die Kirchenbibliothek hat eine Sammlung von rund 4000 Handschriften, Büchern und Drucken.



Diese historischen Fragmente sollen wie ein Puzzle wieder zusammengefügt werden.

## Deutschlands wohl älteste Kirchenbibliothek

**2013** ist die über 600 Jahre alte Büchersammlung der Barther Kirchenbibliothek wiedereröffnet worden. Zuvor war sie durch Feuchtigkeit und Schimmelbefall bedroht gewesen.

**4000** Bücher der Bibliothek waren im Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gereinigt worden. Der Bibliotheksraum

wurde neu eingerichtet und ein Ausstellungsbereich gestaltet.

**330 000** Euro wurden für die Arbeiten in dreieinhalb Jahren investiert.

**1398** ist die Kirchenbibliothek von St. Marien zum ersten Mal erwähnt worden.



## Biblioteca Bardensis, Barth

(GERMANY | ALLEMAGNE)

St Mary's church in Barth, Northern Germany, contains what is probably the oldest church library in the country, first mentioned in 1398 and unchanged ever since. It fell into disuse after World War II, familiar only to a few specialists, and becoming, by 2011, a sad and neglected place with a mouldering but remarkable collection. The destroyed windows had allowed the damp air of the nearby Baltic Sea to penetrate the room and the 4000 books were on the way to oblivion. All the limited resources of the local community were devoted to the task of restoring the damaged church itself.

A Friends' organisation was set up and, with the help of a scientific board, the historic space of the library was gradually restored, with new leaded glazing in the windows, sensitively repainted vaulting and newly installed climate control mechanisms. The books were cleaned by experts from Leipzig and re-shelved, with displays, information sheets and guided tours for visitors. The restoration of the books will now begin and will be carried out by experts from all over Europe. A unique historic library is again in use and available to scholars and the public once more.

"The jury saw this as something of a model conservation project. The library was in the position of having to compete for funds, time and attention with the equally important requirements of the church in which it was housed. But the longevity of its 600-year survival brought about the establishment of a Friends' organisation, who set about raising the necessary funds to employ expert restorers for both the relevant part of the building fabric and the books themselves, with state of the art climate controls for future conservation."

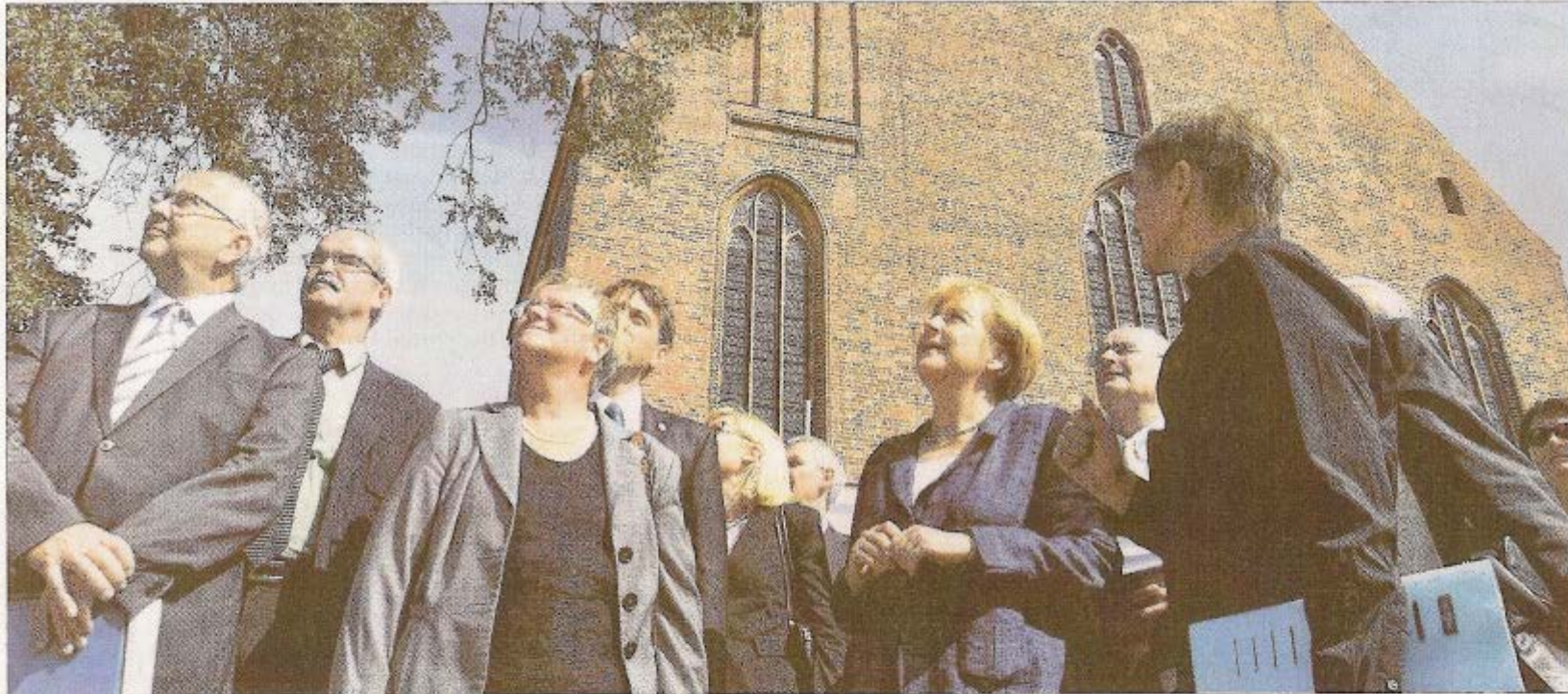
L'église de St Mary à Barth, Allemagne du Nord, renferme ce qui est probablement la plus ancienne bibliothèque d'église dans le pays, mentionnée pour la première fois en 1398 et conservée depuis. Elle est tombée en désuétude après la Seconde Guerre mondiale, connue uniquement par quelques spécialistes, jusqu'à devenir en 2011 un lieu triste et négligé recelant une collection en ruine mais remarquable. Les fenêtres détruites avaient laissé l'air humide de la mer Baltique toute proche pénétrer dans la salle, laissant les 4000 livres sur le chemin de l'oubli. Toutes les ressources limitées de la communauté locale furent consacrées à la restauration de l'église elle-même.

Une association d'Amis a été mise en place et, avec l'aide d'un conseil scientifique, l'espace historique de la bibliothèque a été progressivement restauré, avec un nouveau vitrage serti de plomb aux fenêtres, une voûte repeinte et un mécanisme de contrôle climatique. Les livres ont été nettoyés et restaurés par des experts de Leipzig, puis réinstallés, avec des affichages, des fiches d'information et des visites guidées pour les visiteurs. La restauration des livres commencera dès maintenant et sera assurée par des experts de toute l'Europe. Une bibliothèque historique unique est de nouveau ouverte et à la disposition des chercheurs et du public.

« Le Jury a perçu cela comme un modèle de projet de conservation. La bibliothèque se trouvait dans une telle situation qu'elle a dû se battre pour avoir des fonds, du temps et de l'attention tout en sachant que l'église dans laquelle elle se trouvait en requerrait tout autant. Mais sa survie, longue de 600 ans, a entraîné la mise en place d'une association d'Amis, qui s'est mise à réunir les fonds nécessaires pour employer des restaurateurs experts, à la fois concernant la structure du bâtiment et les livres eux-mêmes, avec notamment des systèmes de conditionnement de l'air pour les œuvres d'art, pour leur conservation future. »

CONTACT: Prof. Ulrike Volkhardt | Email: [info@barthbibliothek.de](mailto:info@barthbibliothek.de) | Website: [www.barthbibliothek.de](http://www.barthbibliothek.de)





## Barth: Merkel gratuliert zum EU-Preis

**Barth** – Die Kanzlerin in ihrer politischen Heimat: Angela Merkel (CDU) gratulierte gestern dem Förderverein Kirchenbibliothek Barth

zur Verleihung eines EU-Preises für kulturelles Erbe (Europa Nostra Award 2014). Als einziger deutscher Preisträger hatte der Förder-

verein am 5. Mai in Wien einen der renommiertesten EU-Preise für die Erhaltung kulturellen Erbes erhalten. **Lokales**

Foto: Detlef Lübcke



Angela Merkel besichtigt Barths historische Kirchenbibliothek. Der klimatisierte Raum befindet sich in einer Turmseitenhalle.

Fotos: Detlef Lübcke

# Kirchenbibliothek feiert Preisgewinn mit Merkel

Die Kanzlerin flog nach Barth, um dem Förderverein zum Europa Nostra Award zu gratulieren.

Von Dettel Lübcke

Barth – 30 Minuten, nachdem Beamte des Bundeskriminalamtes die St.-Marienkirche mit Spürhunden nach Sprengstoff abgesucht hatten, landete der Hubschrauber mit Angela Merkel (CDU) gestern Nachmittag in Barth. Sie kam nicht als Kanzlerin, sondern als Bundestagsabgeordnete in die Vineta-Stadt, die mit zu ihrem Wahlkreis gehört.

Merkel nahm in ihrer politischen Heimat an der öffentlichen Feier anlässlich der Verleihung eines EU-Preises für kulturelles Erbe (Europa Nostra Award 2014) an den Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth teil. Als einziger deutscher Preisträger hatte der Förderverein am 5. Mai in Wien einen der renommierten EU-Preise für die Erhaltung kulturellen Erbes erhalten.

Merkel hielt auf der Feier in der Kirche ein Grußwort. Sie beglückwünschte den Förderverein zu der Auszeichnung und die Stadt zu dieser einmaligen Kirchenbibliothek. An die Adresse aller gerichtet, die sich um diese 600 Jahre alte Büchersammlung engagieren, sagte Merkel: „Ich wünsche weiter viele Menschen, die ein offenes Ohr, ein offenes Auge und ein offenes Herz und manchmal auch eine gute Spende für Ihre Vorhaben haben.“

Zu den 35 geladenen Gästen zählten Claus-Peter Echter, Vizepräsident von Europa Nostra Deutschland, Piet Jaspert, Vorstandsmitglied von Europa Nostra International, und Johann Aeschlimann, Kulturattaché der Schweizer Botschaft in Berlin. Symbolisch überreichten Echter und Jaspert die Rolle mit der Urkunde noch einmal an Professorin Ulrike Volkhardt, 1. Vorsitzende des Fördervereins.

Der Förderverein erhielt die Auszeichnung für sein Projekt „Biblio-

teca Bardensis (1398): Rettung – Konservierung – Nutzung“. Die internationale Jury würdigte damit das ehrenamtliche Engagement des Fördervereins für die wohl älteste deutsche Kirchenbibliothek, „die stets an ihrem ursprünglichen Ort blieb“. Zum Bestand der Bibliothek gehören unter anderem mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, ein Lutherthesaurus als eine Art Wörterbuch, Schriften des Luther-Freundes Melanchthon sowie Notenfunde. Insgesamt wurden nach EU-Angaben am 5. Mai 27 Gewinner im Wiener Burgtheater ausgezeichnet.

Nach der Feierstunde besichtigte Angela Merkel die neue Ausstellung im Vineta-Museum, nahm auf dem Marktplatz ein Bad in der Menge und unterstützte hier auf einer Wahlkampfveranstaltung den Barther Bürgermeisterkandidaten Gerd Albrecht (CDU).

Besonders freuten sich über den prominenten Besuch aus Berlin auch die Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenpflegezentrums. „Frau Merkel war vor zwei Jahren schon einmal in Barth. Da haben wir die Bundeskanzlerin eingeladen, auch einmal in unserer Einrichtung vorbeizuschauen – das tat sie nun“, erzählte Leiterin Regina Witt. Hier traf sie mit Bewohnern, Angehörigen und der fünfköpfigen Bewohnervertretung zusammen.

## 4000 wertvolle Bücher

**1398** wurde die historische Kirchenbibliothek von St. Marien in Barth erstmalig erwähnt. Im April 2013 war die über 600 Jahre alte Büchersammlung feierlich wiedereröffnet worden. Zuvor war sie durch Feuchtigkeit und Schimmelbefall bedroht gewesen. Die rund 4000 Bücher der Bibliothek waren im Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gereinigt und die Bibliotheksräume in der Marienkirche saniert worden. Der Bibliotheksraum wurde neu eingerichtet und ein Ausstellungsbereich gestaltet.

**330 000** Euro wurden für die Arbeiten in dreieinhalb Jahren investiert.



Bad in der Menge: Die Bundeskanzlerin auf dem Barther Marktplatz.



Grußwort: Angela Merkel gratuliert zur Auszeichnung.



Die Plakette für den renommierten Europa Nostra Award 2014.



Die Feierstunde in der Kirche war öffentlich, jeder konnte kommen.

### **Förderprojekt erhält Europa Nostra Award**

Der Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth e. V. wurde am 15. 8.14 als einziger deutscher Preisträger des Europa Nostra Awards – des Preises der Europäischen Union für das Kulturerbe – feierlich gewürdigt. Große Anerkennung bekundete unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel, die als Abgeordnete ihres Wahlkreises an der Veranstaltung teilnahm. Die ehrenamtlich Engagierten erhielten die bereits im Mai in Wien verliehene Auszeichnung für das Projekt „Biblioteca Bardensis (1398): Rettung – Konservierung – Nutzung“. Unterstützt durch die Kirchengemeinde und Sponsoren bewahrten sie die mittelalterliche Büchersammlung von St. Marien, der Feuchtigkeit und Schimmel zugesetzt hatten. Außerdem veranlassten sie die Restaurierung des Bibliotheksraums, an der sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dank einer Spende der G. & H. Murmann-Stiftung beteiligte. Die Bibliothek darf nun wieder zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt und in Führungen besichtigt werden.

Der Europa Nostra Award prämiiert herausragende Leistungen im Bereich der Erhaltung des Kulturerbes. Teilnehmen können lokal, national oder international ausgerichtete Initiativen, deren Studien oder Projekte in den letzten drei Jahren abgeschlossen wurden. In Englisch oder Französisch verfasste Bewerbungen nimmt die Geschäftsstelle von Europa Nostra International in Den Haag bis zum 15.10.14 entgegen. Informationen erhalten Sie bei: Europa Nostra, Elena Bianchi, Tel. 0031 70 3024058, eb@europanostra.org, [www.europanostra.org](http://www.europanostra.org).

jr◇

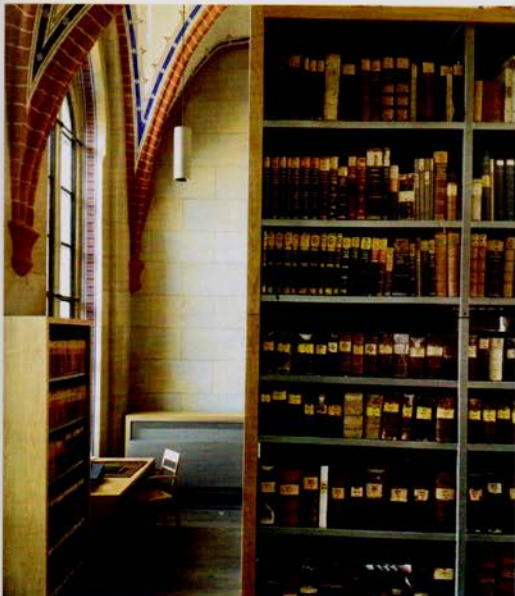
### Kirchenbibliothek in Barth – Modellhafte Konservierung ausgezeichnet

Prof. Ulrike Volkhardt bekam eine schriftliche Mitteilung über die Auszeichnung mit dem Europa Nostra Award 2014, die für sie »eine große Anerkennung der ehrenamtlichen Bemühungen« bedeutete.

Die Bibliothek oder »Biblioteca Bardensis«, wie sie in den Quellen genannt wird, geht auf einen Bestand aus dem Jahr 1398 zurück. Pfarrer Hermann Hut (Hoet) vermachte der Barther Kirche verschiedene Predigten, ein Passionale und priesterlich-liturgische Handbücher. Sie wurden in der klösterlichen Bibliothek aufbewahrt und dem Klerus zur Verfügung gestellt. Im 18. Jahrhundert vergrößerte sich der Bestand sowie der Bekanntheitsgrad der Bibliothek mit der Gründung einer örtlichen Lesegesellschaft kontinuierlich, jedoch ohne eine Ortsveränderung. Auch die beiden Weltkriege hat die Bibliothek ohne nennenswerte Schäden überstanden. Danach verfielen die Bibliothek und ihre 4.000 Bücher aufgrund des salzhaltigen Klimas zusehends bis diese im Jahr 2011 mit Hilfe von Spenden konserviert werden konnte. Die Jury des Europa Nostra Awards begründete ihr Entscheidung wie folgt: »Die Erhaltung der Bibliothek kann als modellhaft bezeichnet werden. Die Kirche musste für die Bücher ebenso um Spenden, Zeit und Aufmerksamkeit ringen, wie für das Gebäude an sich. Der Freundeskreis hat hier Beachtliches geleistet und gleichzeitig Restaurierungsexperten für die Buchkonservierung und auch für den Erhalt der Kirche gefunden, um ein möglichst ganzheitliches Konzept zu entwickeln.«

»Seit der Bekanntgabe der Auszeichnung ist die Spendenbereitschaft gewachsen«, so Volkhardt zu den ersten spürbaren Auswirkungen. Dort werden die Gelder jetzt dringend für den Erhalt der Bücher benötigt.

*Christine Kowalski*



# EU-Preis: Das Publikum stimmt mit ab

## Unterstützer der Barther Kirchenbibliothek können ihr Votum im Internet abgeben.

Von Detlef Lübcke

Barth – Als „große Ehre“ bezeichnete Professorin Ulrike Volkhardt gestern die Vergabe des EU-Preises für den Erhalt kulturellen Erbes an den Förderverein der Kirchenbibliothek St. Marien Barth. Zu seiner Auszeichnung gab der Förderverein am Nachmittag eine Pressekonferenz. Volkhardt ist dessen 1. Vorsitzende.

Mit der Verleihung des „Europa Nostra Award 2014“ werde das ehrenamtliche Engagement des Vereins gewürdigt, sagte die Hannoveraner Musikerin. Mithilfe eines renommierten Fachlichen Beirates und prominenter Förderer habe er in nur vier Jahren die vom Verfall bedrohte Bibliothek gerettet und saniert. „Hierzu wurden gemeinsam mit der Gemeinde rund 400 000 Euro akquiriert“, informierte Volkhardt.

Der Preis wird dem Verein am 5. Mai im Wiener Burgtheater von der EU-Kommissarin Androulla Vassiliou und dem Europa-Nostra-Präsidenten Plácido Domingo überreicht. „Die Höhe des Preisgeldes wird erst dort bekannt gegeben“, sagte Ulrike Volkhardt.

Außer dem von der Jury zuerkannten Preis wird ein Publikumspreis verliehen. Dieser Preis wird per Online-Abstimmung ermittelt. Unterstützer der Barther Kirchenbibliothek können ihr Votum abgeben. „Der ‚Europa Nostra Award‘ unterstreicht die in Vergessenheit geratene gesamteuropäische kulturelle Bedeutung der Stadt Barth“, betonte Volkhardt. Im Ostseeraum gelegen, sei Barth immer ein geistiges Zentrum und Treffpunkt europäischer Geistesgrößen gewesen.

Große Freude ebenfalls bei Bürgermeister Stefan Kerth. „Das ist ein Ritterschlag für die Stadt. Ich bin unendlich stolz auf diese Wertschätzung“, betonte Kerth auf der Pressekonferenz.

Der Förderverein informierte hier auch über seine Initiative „Biblioteca Bardensis (1398) Rettung – Sanierung – Nutzung“, für die er ausgezeichnet wird. Der historische Bibliotheksraum sei baulich saniert, die Ausmalung restauriert,

der Raum mit neuen Regalen und einer Klimatisierung versehen worden. „Die Klimatisierung genügt höchsten konservatorischen Maßstäben“, unterstrich Volkhardt. Die von Schimmel befallenen Bücher seien im Zentrum für Bucherhaltung Leipzig gereinigt worden. Während der baulichen

Sanierung seien sie in einer Klimakammer in der Kirche zwischengelagert und nach Fertigstellung des Raumes wieder aufgestellt worden.

„Teile des Buchbestandes wurden bereits digitalisiert und sind online einsehbar“, erklärte Ulrike Volkhardt. Die Digitalisierung werde in Zusammenarbeit mit den Universitätsbibliotheken Greifswald und Rostock fortgesetzt. Die Katalogisierung und Einarbeitung in einen elektronischen Katalogverbund seien in der Planungsphase.

Zum Bestand der Barther Kirchenbibliothek sollen noch wertvolle Bände umliegender Gemeinden hinzukommen. Für sie werde in der Marienkirche ein adäquates Aufbewahrungszentrum geschaffen. Mit den ebenfalls historisch bedeutsamen Kirchenbibliotheken in Wolgast und der Bibliothek des Geistlichen Ministeriums solle langfristig eine Art Bibliotheksdreieck gebildet werden.

Für die Allgemeinheit sei die Bibliothek durch eine Glasstür, durch Ausstellungen und Informationsstellen sichtbar gemacht worden. Regelmäßig würden Führungen durch eine Diplombibliothekarin angeboten.

Der Förderverein der Kirchenbibliothek bittet weiterhin um Spenden. „Die zunächst gereinigten und geretteten Bücher müssen nach und nach restauriert werden“, begründete Volkhardt. Hierfür werde zurzeit ein Programm erarbeitet.

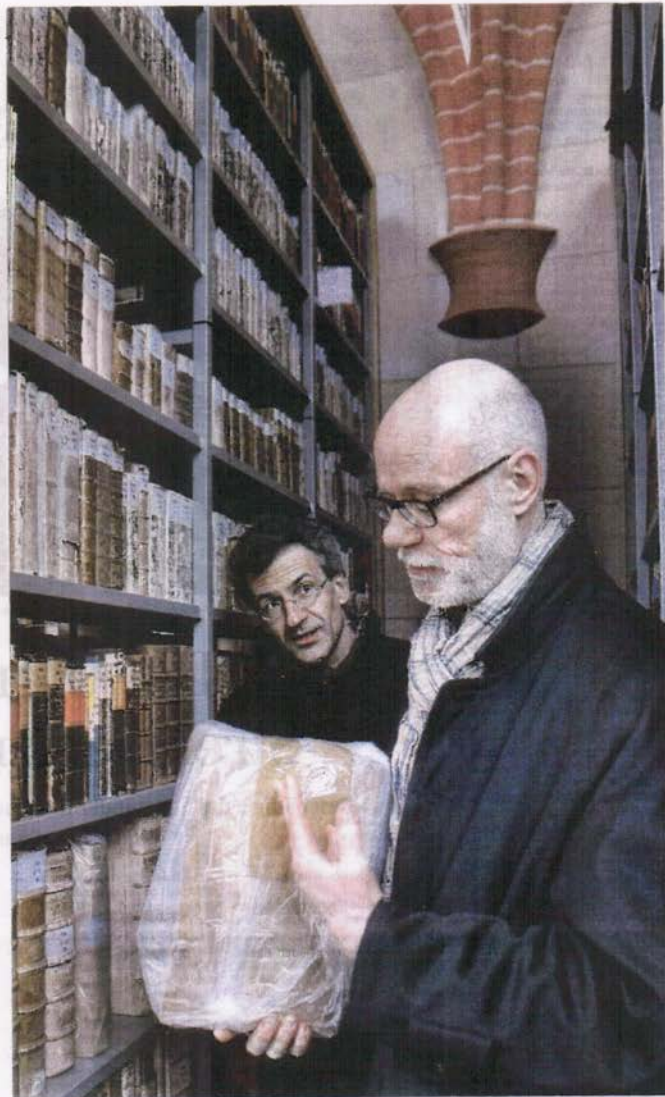
Wer helfen möchte, kann entweder einen kleinen Beitrag zur Restaurierung spenden oder aber größere Summen für jeweils einen konkreten Band übernehmen. Auch das Preisgeld des „Europa Nostra Awards“ soll hierfür verwendet werden.

Internet: [vote.europanostra.org](http://vote.europanostra.org)



Die Bücher müssen nach und nach restauriert werden.

Ulrike Volkhardt, 1. Vorsitzende des Fördervereins



In der Barther Kirchenbibliothek: Jochen Bepler von der Dombibliothek Hildesheim (vorn) und Dr. Christian Heitzmann, Leiter der Handschriftensammlung der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Beide gehören dem fachlichen Beirat des Fördervereins an.

Fotos (4): Detlef Lübcke

### Einziger deutscher Preisträger kommt aus Barth

Die Europäische Union lobt alljährlich den prestigeträchtigen „Europa Nostra Award“ für die Erhaltung kulturellen Erbes aus. Hiermit werden herausragende europäische Projekte ausgezeichnet, die historisch bedeutsam, aber bedrohte Bauwerke und Einrichtungen bewahrt haben.

2014 wird unter 27 Prämierernten als einziger deutscher Preisträger der Förderverein der Kirchenbibliothek St. Marien Barth für seine Initiative ausgezeichnet.

Im Sommer will der Förderverein Preis und Projekt in Barth präsentieren.



Handschrift auf Pergament – einer der wertvollen Kirchenbibliotheksschätze.



Dieses kleine Kästlein enthält Fragmente von uralten Buchseiten.

**E**inst diente der Kirchturm von St. Marien Segelschiffen als Navigationshilfe. Stolze 80 Meter ragt er empor und prägt das Stadtbild des knapp 9.000 Einwohner zählenden Ortes bis heute. Wer seine 180 Stufen bis zur Aussichtsplattform erklimmt, wird bei guter Sicht mit einem weiten Rundblick bis nach Stralsund, Hiddensee und Wustrow auf dem Fischland belohnt.

Der Turm wurde um 1450 errichtet und vollendete die dreischiffige, gotische Hallenkirche, deren Bau 200 Jahre zuvor begonnen hatte. Im Verlauf seiner langen Geschichte erlebte das Kircheninnere mehrere Veränderungen. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts ordnete der kunstsinnige preußische König Friedrich Wilhelm IV. eine umfassende Neugestaltung an. Anstelle des schlich-

ten, nüchternen Stils wünschte er eine neogotische Ausstattung. Den Auftrag erhielt der Schinkelschüler Friedrich August Stüler, nach dessen Entwürfen zwischen 1857 und 1863 das prunkvolle Interieur entstand.

Vielen Barther Bürgern liegt ihr Gotteshaus sehr am Herzen. Seit 2007 setzen sich rund 50 Mitglieder des Kirchbauvereins St. Marien Barth e.V. für dessen Erhaltung ein. Aktuell steht die Sanierung der Gewölbejoche und Fassaden an, zu der die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) mit Hilfe der Beck'schen Stiftung Fördermittel beisteuert. Auch die besonderen Schätze der gotischen Hallenkirche verlangen intensives Engagement: die große Buchholz-Orgel zum Beispiel, die von der Gemeinde 1820 bei der damals bedeutendsten preußischen Orgelbau-Firma in Auftrag gegeben und Ende des 19. Jahrhunderts von der Stettiner Firma Grüneberg erweitert wurde. Weil ihre 2.939 Pfeifen nahezu vollständig erhalten blieben, klingt sie unverfälscht

## Blick über den Bodden

Die Marienkirche in Barth und ihre Kunstschätze

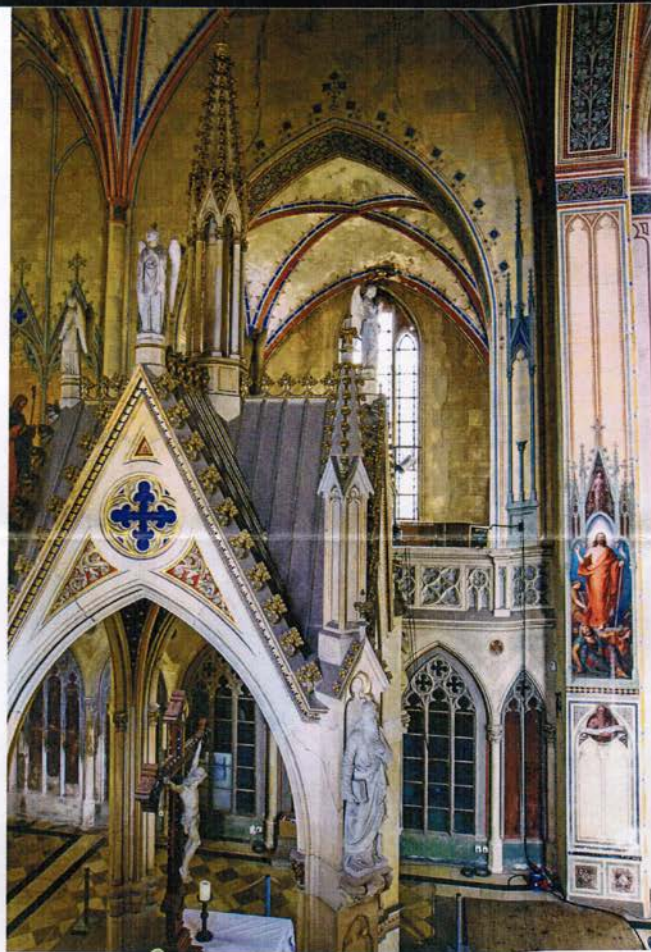




frühromantisch. Dass sie zu den herausragenden Instrumenten der norddeutschen Orgellandschaft zählt, ist auch dem langjährigen Einsatz des Fördervereins Barther Kirchenmusik e. V. zu verdanken, der um die Jahrtausendwende eine Restaurierung in die Wege leitete.

Eher im Verborgenen – nämlich in einem Raum auf der Hoheempore – schlummerte lange eine weitere Kostbarkeit: die historische Kirchenbibliothek, deren Anfänge bis in das Jahr 1451 zurückreichen.

Zu ihren wertvollsten Schriften gehören die 123 Bände des Barther Reformators Johannes Block sowie die 1588 gedruckte Plattdeutsche Barther Bibel. Um die rund 7.000 Bücher zu retten, denen Schimmelbefall, Feuchtigkeit und Staub zusetzen, wurde 2010 der Förderverein Kirchenbibliothek



Der reich verzierte Sandstein-Altar mit Baldachin entstand im Zuge der Neugestaltung des Innenraums von St. Marien um 1860.



St. Marien Barth e. V. gegründet. Gemeinsam mit der Kirchengemeinde und Sponsoren konnte nicht nur die fachgerechte Reinigung des international angesehenen Bestandes veranlasst werden, sondern auch die Sanierung des Bibliotheksraums, an der sich die DSD dank einer Spende der G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege beteiligte. Mitte April fand die feierliche Wiederöffnung statt. Der jetzt klimatisierte Raum wird nicht nur seinen sensiblen Bewohnern besseren Schutz bieten, sondern soll auch der Öffentlichkeit und Fachwelt zugänglich gemacht werden. Friedegard Hürter



18356 Barth liegt rund 50 km nordwestlich von Stralsund in Mecklenburg-Vorpommern. St. Marien befindet sich in der Papenstraße, Tel. 038231 2783.

Öffnungszeiten Mai bis Oktober:  
Mo–Fr 10 bis 18, Sa 10 bis 17 Uhr,  
So 11 bis 13 Uhr, November bis April:  
Mo–Fr 10 bis 16, Sa 10 bis 15 Uhr.  
[www.ev-kirche-barth.de](http://www.ev-kirche-barth.de)

Den derzeitigen Bauabschnitt unterstützen auch der Bund, die Landeskirche, der Landkreis Vorpommern-Rügen, die Gemeinde Barth sowie die Stiftung KiBa.

# Spektakulär: Kirchbibliothek älter als gedacht

Wissenschaftler entdeckt, dass die gerade sanierte Buchsammlung von 1398 stammt.

Von Hans-Joachim Meusel

**Barth** – Spektakuläre Entdeckung zur Kirchenbibliothek in Barth: War bisher das Jahr 1451 für deren erste Erwähnung genannt worden, so kann man jetzt vom Jahr 1398 sprechen. Dr. Falk Eisermann von der Staatsbibliothek Berlin – er ist Mitglied des Fördervereins Kirchenbibliothek St. Marien Barth – stieß auf eine Quelle, die belegt, dass die wertvolle Büchersammlung bereits über 50 Jahre früher existiert hat. „Am 3. Juni 1398 vermachte der Barther Pfarrer Hermann Hut in seinem Testament der Barther Kirche eine Reihe von Büchern“, hat Dr. Falk Eisermann bei der Suche in historischer Forschungsliteratur entdeckt. „Die Barther Büchersammlung gehört damit zu den frühesten nachweisbaren Kirchenbibliotheken in Deutschland und ist ganz bestimmt die älteste ununterbrochen am selben Ort bestehende Pfarrbibliothek“, betont Dr. Falk Eisermann.



Die Barther Büchersammlung ist bestimmt die älteste ununterbrochen am selben Ort bestehende Pfarrbibliothek.“

Dr. Falk Eisermann, Staatsbibliothek zu Berlin

„Das ist für uns ziemlich spektakulär, aber eigentlich gar kein Neufund“, wagt Eisermann ab. „Huts Testament wurde schon 1911 im Mecklenburgischen Urkundenbuch publiziert. Ich bin darauf eher zufällig bei der Lektüre eines hervorragenden Werks über alte deutsche Kirchenbibliotheken gestoßen, das unser Kollege Dr. Uwe

Czubatynski vom Domstiftsarchiv Brandenburg verfasst und schon 1998 publiziert hat.“ Dort heißt es bereits: „Der Hinweis, dass die Barther Bibliothek schon 1451/54 bezeugt sei, geht nicht weit genug zurück“. Jedoch, so Eisermann, habe die regionale Forschung zur Barther Bibliothek bislang weder das Urkundenbuch noch Czubatynski zur Kenntnis genommen. Zumindest sei das Datum 1398 bislang nach seiner Kenntnis nicht diskutiert worden. „Aber besser jetzt als nie. Es ist besonders schön, dass wir im Jahr der feierlichen Wiedereröffnung der Marienbibliothek auf diese fundamental zu nennende Quelle gestoßen sind.“

Huts Schenkung von 1398 umfasste vor allem Predigten, unter anderem von dem Prämonstratenser Johannes von Abbeville, sowie ein Buch, das Hut als „visticum meum“ bezeichnet. Es soll, so legt er fest, im Chor der Kirche zum Nutzen der Kleriker aufbewahrt und angeketet werden. Bemerkenswert in dem umfangreichen lateinischen Testament ist der Umstand, dass Hut von einer „wiederherzustellenden Bibliothek“ (libreria restauranda) spricht. Offenbar war also ein älterer Buchbestand zuvor bereits vorhanden und in irgendeiner Weise vernachlässigt worden.

Internet: [www.barthbibliothek.de](http://www.barthbibliothek.de)



Die für die Kirchenbibliothek St. Marien ehrenamtlich tätige Bibliothekarin Hiltrud Uphues freut sich über den heutigen Zustand des Buchschatzes von St. Marien.

Fotos (2): Uwe Roß

## Uralte Bücher

**1250** – in diesem Jahr soll der Grundstein für die Sankt-Marien-Kirche in der Stadt Barth gelegt worden sein. Die Deckenbemalung stammt von 1350, die bronzene Tauffünfte aus dem 14. Jahrhundert.

**4000** Handschriften, Inkunablen und Drucke des späten Mittelalters, der Reformationszeit sowie des Barock und der Aufklärung gehören zur Barther Kirchenbibliothek. Seit dem Jahr 2009 gibt es eigens für dieses Kleinod einen Bibliotheksförderverein.



So sahen die Bücher und historischen Papiere der Kirchenbibliothek vor der Sanierung aus.

Foto: Hans-Joachim Meusel



## SPEKTAKULÄRE ENTDECKUNG!

### **Barther Kirchenbibliothek bereits 1398 erstmalig erwähnt**

Bislang galt es als ausgemacht, dass die Kirchenbibliothek von St. Marien in Barth erstmals 1451 erwähnt wurde. So steht es im „Handbuch der historischen Buchbestände“ – siehe [http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?St.\\_Marien\\_\(Barth\)](http://fabian.sub.uni-goettingen.de/?St._Marien_(Barth)) – und so wurde es noch in jüngsten Beiträgen zur Geschichte dieser einzigartigen historischen Büchersammlung wiederholt.

Dr. Falk Eisermann von der *Staatsbibliothek zu Berlin*, Mitglied des Fachbeirats des *Fördervereins Kirchenbibliothek St. Marien Barth e.V.*, stieß nun in der historischen Forschungsliteratur auf eine Quelle, die belegt, dass die Büchersammlung bereits über fünfzig Jahre früher existiert hat: Am 3. Juni 1398 vermachte nämlich der Barther Pfarrer Hermann Hut (Hoet) in seinem Testament der Barther Kirche eine Reihe von Büchern. Das Testament ist in einem sogenannten Kopialbuch im Landeskirchlichen Archiv Schwerin in einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert überliefert.

Huts Schenkung umfasste vor allem Predigten, unter anderem von dem Prämonstratenser Johannes von Abbeville, daneben ein „Passionale“, die priesterlich-liturgischen Handbücher „Rationale divinatorum officiorum“ und „Compendium theologiae veritatis“ sowie ein Buch, das Hut als „viaticum meum“ bezeichnet; es soll, so legt er fest, im Chor der Kirche zum allgemeinen Nutzen der Kleriker aufbewahrt und angekettet werden. Bemerkenswert in dem umfangreichen lateinischen Testament ist der Umstand, daß Huth von einer „wiederherzustellenden Bibliothek“ (*liberaria restauranda*) spricht. Offenbar war also ein älterer Buchbestand zuvor bereits vorhanden und in irgendeiner Weise vernachlässigt worden.

„Das ist für uns ziemlich spektakulär, aber eigentlich gar kein Neufund“, sagt Eisermann. „Huts Testament wurde schon 1911 im Mecklenburgischen Urkundenbuch erstmals publiziert. Ich bin darauf eher zufällig bei der Lektüre eines hervorragenden Werks über alte deutsche Kirchenbibliotheken gestoßen, das unser Kollege Dr. Uwe Czubatynski vom Domstiftsarchiv Brandenburg verfasst und schon 1998 publiziert hat.“ Dort heißt es bereits: „Der Hinweis, dass die Barther Bibliothek schon 1451/54 bezeugt sei, geht nicht weit genug zurück“. Jedoch, so Eisermann, habe die regionale Forschung zur Barther Bibliothek bislang weder das Urkundenbuch noch Czubatynski zur Kenntnis genommen; zumindest sei das Datum 1398 bislang nach seiner Kenntnis nicht diskutiert worden. „Aber besser jetzt als nie. Es ist besonders schön, dass wir im Jahr der feierlichen Wiedereröffnung der Marienbibliothek auf diese wahrlich fundamental zu nennende Quelle gestoßen sind, mit der wir uns nun erstmal näher beschäftigen müssen. Eins lässt sich aber jetzt schon sagen: Die Barther Büchersammlung gehört damit zu den frühesten nachweisbaren Kirchenbibliotheken in Deutschland und ist ganz bestimmt die älteste ununterbrochen am selben Ort bestehende Pfarrbibliothek.“

# Forscher zeigen Interesse an Buchschätzen

Hiltrud Uphues will einmal im Monat eine Führung durch die Barther Kirchenbibliothek anbieten.

Von Uwe Roßner

**Barth** – Für Hiltrud Uphues ist die Barther Kirchenbibliothek immer wieder ein Wunder. Der seit der Mitte des 15. Jahrhunderts gewachsene Bestand konnte Dank der Initiative des Fördervereins und der Unterstützung der Kirchengemeinde vor Schimmelbefall und Feuchtigkeit gerettet werden. Am Zentrum für Bücherhaltung in Leipzig fand 2011 die Reinigung der 4000 Bände statt. Zugleich gelang die bauliche Sanierung des historischen Bibliothekraums und der Hochempore.

Letztere beherbergt Schauvitrinen mit reizvollen Exponaten für Besucher. Durch die Glastür können diese in die Kirchenbibliothek schauen. Ihr Blick fällt gleich auf deren Herzstück: die Sammlung des Barther Reformators Johannes Block. Führungen darf Hiltrud Uphues gegenwärtig nur nach einer schriftlichen Anfrage durchführen. Das soll sich bald ändern. Bei der Kirchengemeinde hat die jetzt ehrenamtlich tätige Bibliothekarin einen Antrag gestellt. Die Entscheidung ist nur eine Formalie. Gern würde sie den Besuchern einmal im Monat einen festen Termin anbieten. Aufgrund des nötigen Klimas dürfen nur vierzehn Personen

auf einmal zu den alten Werken. Denn durch Schwitzen und Ausatmen steigt die Luftfeuchtigkeit.

Der Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth und Pastorin Annegret Pilgrim haben sich bereits dafür ausgesprochen. „Forschungsnachfragen gibtes“, bestätigt Hiltrud Uphues. Jüngst gehörte ein Blick in die vorhandenen Ausgaben des Barther Tageblattes dazu. Greifswalder Studierende besuchten die Kirchenbibliothek.

Über viele Jahre hinweg war die Bibliotheca Bardensis wie ein Geheimnis gehütet worden. Ein Blick auf die in den Klimakästen präsentierten Schaustücke auf der Hochempore bestätigt, warum dies so war. Dort liegt beispielsweise ein Exemplar des fünfzehnbändigen Werks *Theatrum Europaeum*. Dieses zeigt den prächtigen Einzug des französischen Königs Ludwig XIV. und seiner Frau Maria Theresia



Hiltrud Uphues arbeitet als ehrenamtlich tätige Bibliothekarin für die Kirchenbibliothek St. Marien.

Fotos: Uwe Roßner

am 26. August 1660 in Paris. Die ganze Serie stellt die europäische Topographie sowie zum politischen und militärischen Geschehen während des Dreißigjährigen Krieges vor. Sie stammt vom bekannten schweizerisch-deutschen Kupferstecher und Verleger Matthäus Merian (1593–1650).

Der Förderverein strebt eine Kooperation mit den Kirchenbibliotheken in Greifswald und Wolgast an. Das würde die Buchdruck- und Mittelalterforschung anregen. Toll sei, wie viel heute über den Buchdruck des 15. und 16. Jahrhunderts erfahrbar sei. Vieles ließe sich sagen. Beispielsweise über den damaligen Preis, die Herkunft des Papiers oder die Qualität der Bindung.

Wer eine Buchpatenschaft übernehmen will, kann sich an den Förderverein oder die Kirchengemeinde wenden. So könne der langfristige Erhalt der Bücher gesichert werden.



Manche Bände brauchen Buchpaten. Dann können sie fachgerecht restauriert werden.

## Rückblick

**1451** wird die Bibliotheca Bardensis von St. Marien im Testament des Priesters Otto Bere erstmals erwähnt. Der Barther Reformator Johannes Block bereicherte sie 1545 um seinen privaten Buchbestand.

**1582** richtet der Pommernherzog Bogislaw XIII. die Schlossdruckerei in der Boddenstadt ein. So kamen viele reformatorische Texte in der Volkssprache in die Bibliothek. Deren Bestand wuchs zwischen 1666 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts von rund 374 auf 700 Bände an.

**1795** gründet sich in Barth eine Lesegesellschaft. Durch sie verändert sich der Charakter der Kirchenbibliothek von einer theologisch-pädagogischen hin zu einer bürgerlichen.

# „Ein Festtag der papiernen Schätze“

## Nach drei Jahren Restauration ist die historische Kirchenbibliothek von St. Marien in Barth wieder eröffnet.

Von Uwe Roßner

**Barth** – Auf den großen Tag hat Pastorin Annemargret Pilgrim lange gewartet. Dreieinhalb Jahre lang wurde der Raum der historischen Kirchenbibliothek restauriert, der gesamte Buchbestand gereinigt. Eine Etappe in der 20-jährigen Grundsanierung ist damit geschafft.

Ein teures Unterfangen, denn für die aufwändigen Arbeiten musste ein sechstelliger Betrag investiert werden. Ohne die finanzielle und personelle Unterstützung des Fördervereins der Kirchenbibliothek St. Marien Barth, der Spender und fördernden Institutionen wäre dies nicht möglich geworden, betont Pilgrim. Rund 330 000 Euro konnten für das Großprojekt eingeworben werden.

Mit der Übergabe der Bibliotheksordnung an Pastorin Pilgrim legte Prof. Lüder Bach vom Förderverein die Verantwortung für den Bücherschatz wieder zurück in die Barther Gemeinde. 4000 Bücher

seien nun wieder aufgestellt und eingeordnet worden. Fast alle Bände des Reformators Johannes Block wurden von der Universitätsbibliothek Greifswald digitalisiert. In den nächsten Jahren steht die Restaurierung von Büchern und Schriften an. Alle zwei Jahre sollen die Barther Bibliotheksgespräche mit namhaften Fachleuten fortgesetzt werden. Zusammen mit Wolgast und Greifswald soll in den nächsten Jahren ein Verbund aus wertvollen pommerschen historischen Kirchenbibliotheken entstehen.

In ihrem Grußwort, das zur Wiedereröffnung verlesen wurde, sprach Kanzlerin Angela Merkel (CDU) von „einem Fest der papiernen Schriften“. Gewiss werde die Barther Kirchenbibliothek zu einem überregionalen Anziehungspunkt über die Landesgrenzen hinaus. Angetan zeigte sich auch Landrat Ralf Drescher (CDU). „Was hier entstanden ist, unterstreicht die Bedeutung Barths als Zentrum des Buchdrucks und als

bedeutenden Ort der Reformation. Hier lebt pommersche Geschichte. Davon profitiert die ganze Region“, betonte er.

„Wir sind ausgesprochen stolz darauf, dass heute in der Boddenstadt ein Projekt so erfolgreich zu Ende geht. Für Barth ist das ein sehr guter Tag“, sagte Bürgermeister Stefan Kerth (SPD). Es werde weiterhin versucht, Schätze in der Stadt zu heben. Namentlich benannte Kerth dabei den Papenhof. „Die Größe einer Kulturlandschaft zeigt sich an ihrer Wertschätzung. Barth ist ein Ort, wo das fühlbar ist. Die Krupp-Stiftung hat gern geholfen. Andere haben mehr getan“, sagte Thomas Kempf als Vorstandsmitglied und lobte dabei das bürgerschaftliche Engagement. Auch weiterhin wolle die Krupp-Stiftung sich einbringen.

Es sei schön, dass jetzt die Erschließung beginnen könne. Für die Öffentlichkeit sei die Kirchenbibliothek eine richtige Sehenswürdigkeit geworden, „die es so nicht gibt“, sagte Falk Eisermann als Mit-



Das Ensemble „devotio moderna“ spielte zur Wiedereröffnung der Barther Kirchenbibliothek Musik aus deren Bestand. Foto (4): Uwe Roßner

glied des wissenschaftlichen Beirates des Fördervereins Kirchenbibliothek und Bibliothekar der Berliner Staatsbibliothek. Mit der Digita-

lisierung werde der Buchbestand der Öffentlichkeit zugänglich, ohne dass die Bände jedes Mal herausgesucht werden müssen.

02 Di. 23.4. 2013



„Es ist schön, dass die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde St. Marien in Barth sehr gut funktioniert hat.“

Prof. Lüder Bach vom Förderverein



„Ohne die finanzielle, ideelle und personelle Unterstützung vieler Förderer wäre dies nicht möglich geworden.“

Annemargret Pilgrim, Pastorin St. Marien



„Diese Kirchenbibliothek eine richtige Sehenswürdigkeit geworden, die es so nicht gibt.“

Falk Eisermann, Staatsbibliothek Berlin

### Viele Förderer für Kirchenbibliothek

Rund 330 000 Euro konnten für die Restauration der Bibliotheksräume und die Reinigung des Buchbestandes eingeworben werden. Dreieinhalb Jahre haben die Arbeiten gedauert. Ohne die Unterstützung des Fördervereins Kirchenbibliothek St. Marien Barth, von Spendern und fördernden Institutio-

nen wäre sie nicht möglich gewesen. Die Bücher wurden im Zentrum für Buch-Erhaltung in Leipzig gereinigt. Die Rettung der Kirchenbibliothek sei eingebunden in die Bildung eines Verbundes der wertvollen pommerschen Kirchenbibliotheken in Greifswald, Wolgast und Barth, so der Förderverein.

## Wiedereröffnung der Kirchenbibliothek

Mancher wird denken, dass es lange gedauert hat. Aber was ist alles geschehen und geschafft worden, damit am **19. und 20. April** die kostbare Barther Kirchenbibliothek wieder in den Dienst gestellt werden kann:

Der Bibliotheksraum in St. Marien konnte saniert werden, einschließlich neuer, isolierter Kirchenfenster, Klimaanlage, farblicher Restaurierung, neuer Regale, Lichtanlage, einer Glastür, die den Besuchern Einblick ermöglicht usw. Die Bücher, immerhin 7000 Bände, einige mehr als 500 Jahre alt, konnten nach Leipzig gebracht und im Zentrum für Bucherhaltung getrocknet und gereinigt werden. Unter dem Eindruck des historischen Schatzes gründete sich ein Förderverein, der zusammen mit der Kirchengemeinde die Initiativen entwickelt und die nötigen Gelder beschafft hat.



Beim einsortieren der Bücher: hier Prof. Dr. Lüder Bach und Hiltrud Uphues

Am **Freitag, 19. April** beginnen um **17 Uhr** mit Andacht und Festvortrag die Feierlichkeiten zur Eröffnung der Kirchenbibliothek, die am Samstag, 20. April mit Vorträgen im Rahmen des 1. Barther Bibliotheksgesprächs im Bibelzentrum fortgesetzt werden.

Näheres finden Sie im diesbezüglichen Faltblatt. Um Anmeldung wird gebeten.

**BARTH**



**OSTSEE-ZEITUNG**  
Lange Straße 43/45  
18311 Ribnitz-Damgarten  
☎ 0 38 21/8 88 69 76, Fax: 8 88 69 73  
Leserservice: 0 18 02/38 13 65

## Bach pur für alte Bücher

**Barth** – Ein Benefizkonzert zur Sanierung der Kirchenbibliothek von St. Marien gaben am Dienstag die Flötistin Prof. Ulrike Volkhardt und KMD Emil Handke. An die einhundert Zuhörer versammelten sich im Kirchenschiff zu einer Bach'schen Abendmusik. Der Großteil der Sonaten stammt aus dem Spätwerk Johann Sebastian Bachs. Zur frei schwebenden Flötenlinie Ulrike Volkhardts wählte Emil Handke immer neue und angemessen gedämpfte Registermischungen auf der Buchholzorgel.

Über den Stand und das Anliegen des Vereins zum Erhalt der Barther Kirchenbibliothek informierte Prof. Lüder Bach. „Wir sind auf der Zielgeraden“, sagt er im Hinblick auf die fehlenden 30 000 Euro vom Gesamtvolumen von 320 000 Euro für die Rettung des kostbaren Buchbestandes. „Zufrieden“ zeigte sich Lüder Bach über den abendlichen Zuspruch und lud die Versammelten ein: „Ich hoffe, im nächsten Frühjahr sehen wir uns wieder und können darüber staunen, was für ein Schatz diese Kirchenbibliothek ist.“ Dann soll sie für die Öffentlichkeit an alter und frisch sanierter Stelle zugänglich sein. *Uwe Robner*

# Auf zum Endspurt

## Benefizkonzert für Kirchenbibliothek

**Barth/vpb/pm.** Die Sanierung der berühmten Kirchenbibliothek in St. Marien, Barth geht mit Riesenschritten auf ihren Abschluss zu: Mit vereinten Kräften der Kirchengemeinde, des Fördervereins Kirchenbibliothek, prominenter Sponsoren und privater Spender ist die bauliche Sanierung weit fortgeschritten. Bevor im Herbst mit der Inneneinrichtung begonnen werden kann, muss noch eine neue Haustechnik (Elektrik, Klimatisierung, Sicherung) eingebaut werden. Hierfür und für die geplante Ausstellung zur Geschichte und den wertvollen Beständen der Bibliothek auf der Hochempore fehlen noch zirka 30.000 Euro.

Als Beitrag zur Schließung dieser Lücke findet am Dienstag, 21. August um 20 Uhr in der Reihe der Sommerkonzerte in St. Marien ein Benefizkonzert für die Kirchenbibliothek statt. Die Blockflötistin Prof. Ulrike Volkhardt, die Initiatorin des Fördervereins für die Kirchenbibliothek, spielt zusammen mit dem Barther Kirchenmusikdirektor Emil Handke ein reines Bachprogramm. Ulrike Volkhardt lebt in Hannover, lehrt an der renommierten Folkwang Universität der Künste in Essen und konzertiert weltweit. Durch ihre Wiederentdeckung der mittelalterlicher Gesänge in Klöstern Norddeutschlands kam der Kontakt mit Barth Barther Kirchenmusik

*Beitrag aus Sonntag (Badener Blatt) 19/08/2012, S. 14*

# Angela Merkel besucht Barther Kirche

Hilfe für die weitere Sanierung der Marienkirche ist nötig. Wertvolle Bibliothek wird 2013 wiedereröffnet.

Von Hans-Joachim Meusel

Barth – Es war ein Treff der Powerfrauen. Für Angela Merkel, die gestern ihren Wahlkreis bereiste, brachte der Besuch in der Barther evangelischen Kirchengemeinde ein bisschen Entspannung, nachdem sie am Vormittag die Wertkatastrophe von Stralsund und Wollgast in Augenschein nehmen musste. Mit einem Sprecher des Gemeindefkirchenrates begrüßte Pastorin Annemargret Pilgrim die Bundeskanzlerin, für einige Ulauber war die Begegnung mit Angela Merkel zudem eine unverhoffte Überraschung.

Kirchenmusikdirektor Emil Handke spielte auf „seiner“ Buchholz-Orgel und stellte hinterher fest: „Eigentlich muss man diese Orgel ein Jahr lang regelmäßig hören, um die Vielfalt ihrer Klangmöglichkeiten auch nur zu erahnen.“ Diese Zeit hat Angela Merkel nicht, und so wurden ihr im Zeitraffer Freuden und Sorgen der Barther Kirchengemeinde vorgestellt.

Christine Johannsen aus Hamburg begleitet als Architektin seit vielen Jahren die Arbeiten in St. Marien – von der Sanierung des Dachges 1991 über die Orgelrekonstruktion bis zur Außen- und Innenanierung. Die Architektin erwähnte die Bedeutung des in Barth gegründeten Kirchbauvereins und regte das Augenmerk auf die wertvolle Kirchenbibliothek mit ihren etwa 4000 Bänden: „Seit 2009 gibt es eigens für dieses zu rettende

Kleinod den Bibliotheksförderverein.“ Dessen zweite Vorsitzende Ulrike Volkhardt aus Hannover war bei der Suche nach Notenmaterial auf die Bibliothek aufmerksam geworden. Inzwischen konnten die Bücher fachmännisch gereinigt werden und liegen nun in einer klimatisierten Behausung, bis sie in den inzwischen sanierten Bibliotheksraum umziehen können. Prof. Volkhardt zeigte der Bundeskanzlerin gemeinsam mit Pastorin Pilgrim in diesem Übergangslager einige der unschätzbaren Bücher.

Die Kirche, deren Grundsteinlegung auf 1250 datiert wird, birgt noch weitere Schätze – sei es die Deckenbemalung von 1350 oder die bronzene Tauf fonts aus dem 14. Jahrhundert. Andere Besonderheiten, wie etwa die Bibliothek des Reformators Johannes Block oder die Barther Bibel werden zurzeit in Greifswald von Spezialisten digitalisiert.

Merkel leuschte den Erläuterungen, fragte nach Details und schmunzelte über die Geschichte der letzten Kirchenrenovierung, die Pastorin Pilgrim erzählte: „1853 war Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV hier und sagte: Das ist doch keine Kirche, hier ist alles viel zu nüchtern. Ich schick mal meinen Stüler (Friedrich August Stüler, Baumeister und Architekt), der wird schon was draus machen. Eilen zum sofortigen Schicken hatte Angela Merkel scheinbar nicht, aber die nötigen Dinge registrierte sie schon sehr aufmerksam.

●● Ganz große Kirchen ziehen die Aufmerksamkeit auf sich, auch die kleinen Dorfkirchen. Da haben es solche ‚Zwischenprodukte‘ wie Ihre schöne Kirche nicht leicht.“

Angela Merkel



Gespante Blöcke in die Bücher, die noch in der „eingehausten“ klimatisierten Kirchenbibliothek liegen: Angela Merkel und Annemargret Pilgrim. Fotos (3): Hans-Joachim Meusel



●● Wir hoffen, dass die Innensanierung der Kirche ortschreitet.“

Kristine Johannsen, Architektin



●● Am 19. April 2013 soll die neue Kirchenbibliothek eröffnet werden. Unter anderem laden wir dann international alle zwei Jahre zu den ‚Barther Gesprächen‘ ein.“

Professorin Ulrike Volkhardt, 2. Vorsitzende des Bibliotheksfördervereins

## Die Bibliothek in der Barther Marienkirche

Eine „Biblioteca Bardensis“ wird erstmals 1451 genannt. Zu dieser Zeit dürften in der Barther Kirchenbibliothek nur wenige Bücher vorhanden gewesen sein.

Nach 1470, mit der Verbreitung der Buchdruckkunst in ganz Europa, werden die Schenkungen der Kleriker fast ausschließlich Inkunabeln gewesen sein. Zu einer passablen evangelischen Predigerbibliothek mit etwa 150 bis 180 Bänden wird sie erst durch den Barther Reformator Johannes

Block, der seine gesamte Bibliothek der Marienkirche vermacht hat.

Ihren quantitativ stärksten Anstieg kann die Barther Kirchenbibliothek im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts verzeichnen.

Die „Biblioteca Bardensis“, für einige Jahrhunderte das einzige große „Informationszentrum“ der Stadt, ist heute eine ruhende Traditionsbibliothek.

● Internet: [www.barthbibliothek.de](http://www.barthbibliothek.de)



## Lutherlieder auf CD aus dem Kloster

Besonderes Projekt im Jahr der Kirchenmusik – Uraufführung im September – Präsentation auch in Gifhorn

**HANKENSBÜTTEL.** Im Kloster Isenhagen ist ein besonderes Musikprojekt in Angriff genommen worden, organisiert von Professorin Ulrike Volkhardt und Alt-Äbtissin Barbara Möhning.

Dabei handelt es sich um Einspielungen von Lutherliedern, zu deren zeitgenössische Fürsten oder andere hochgestellte Persönlichkeiten eigene Texte geschrieben haben. Diese umgetexteten Lieder erklangen nun durch das Ensemble „devotio moderna“ erstmals seit Jahrhunderten wieder an einem angemessenen Ort, nämlich der Klosterkirche zu Isenhagen und wurden auch erstmals aufgenommen. In diesem Fall vom NDR.

„Da wir in diesem Jahr innerhalb der Luther-Dekade das Jahr der Kirchenmusik feiern, sind diese Aufnahmen sehr passend platziert, werden im Radio auf NDR-Kolter gesendet werden und anschließend als CD erhältlich sein. Eine öffentliche Aufführung in der Schlosskapelle in Gifhorn ist ebenfalls vorgesehen“, teilte Äbtissin Susanne Jäger mit.

Neben einer Präsentation in Gifhorn soll die CD-Dokumentation unter anderem mit der Darstellung historischer Zusammenhänge zwischen den Adelshäusern und Klöstern Gegenstand der 1. Barther Gespräche im Herbst 2012 sein. Dabei handelt es sich um die erste wissenschaftliche, aber auch allgemein zugängliche Tagung als Initiative des



Das Ensemble „devotio moderna“ spielte Lutherlieder im Kloster Isenhagen ein.

Foto: privat

Fachlichen Beirates des Fördervereins Kirchbibliothek St. Marien, Barth. Ein Konzert wird vom Vinetamuseum Barth finanziert. Zudem bietet die 2012 stattfindende Einweihung der restaurierten Historischen Kirchenbibliothek in Barth Gelegenheit zu breiter Öffentlichkeitswirkung. Ferner verspricht das international beachtete Hauptkonzert der

Cage-Stiftung Halberstadt zum 100. Geburtstag von John Cage, zu dessen Gestaltung das Ensemble „devotio moderna“ eingeladen ist, ein großes Forum. Das Programm wird zuvor im Kloster Isenhagen am Sonntag, 2. September, uraufgeführt.

Das Label Cantate/Musicaphon, das auch die Kloster-CDs weltweit vertreibt, übernimmt Produktion

und Vertrieb, informierte Äbtissin Susanne Jäger zudem. Das NDR-Studio Hannover führe die Aufnahme als Coproduktion durch und werde die CD in voller Länge senden.

Das Kloster Isenhagen, das Vinetamuseum Barth sowie die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg unterstützten die Produktion finanziell. red

# Der Bücherschatz von Barth soll in altem Glanz erstrahlen

In der lange vergessenen Bibliothek der Marienkirche lagern Werke von unschätzbarem Wert. Die Bücher aus sechs Jahrhunderten werden jetzt restauriert.

Von Anke Lübbert

**Barth** – Auf einem Stuhl steht eine Emailschüssel, in die Wasser tropft. Tropfen für Tropfen. Durch beschädigte Fenster dringt feuchte Seeluft. Es riecht nach altem Papier, Staub und Schimmel.

Neben dem tropfenden Wasser Regalreihen voller Bücher: Handschriften, Inkunabeln aus Gutenbergs Zeit, industrielle Drucke. Mehr als 4000 Bücher, die ältesten von ihnen 600 Jahre alt, lagern in der Bibliothek der Barther Marienkirche in Vorpommern – von der Öffentlichkeit nahezu vergessen.

Ein 2010 gegründeter Förderverein hat sich nun des Bücherschatzes angenommen: Ab März sollen die Bücher ausgelagert, getrocknet und gereinigt werden. Parallel dazu ist die bauliche Restaurierung der Bibliotheksräume geplant.

Die Musikprofessorin Ulrike Volkhardt von der Folkwang-Hochschule in Essen stieß bei Forschungen im nahe gelegenen Ribnitzer Frauenkloster auf die vergessenen Bücher. Die Sprecherin des Fördervereins hält Bestand und bauliches Ensemble für „faszinierend“.

Begeisterte Worte findet auch der Handschriftenexperte Christian Heitzmann von der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. „Vollständige Pfarrbibliothek

sind eine Seltenheit und meist durch Brände oder Kriege zerstört worden“, sagt er. In Barth gebe es nun die Möglichkeit zu einem unverfälschten Eindruck, was eine Gemeinde im 16., 17., 18. und 19. Jahrhundert von einer Bibliothek wollte. Die wechselnden Schwerpunkte der Buchanschaffungen spiegelten die Interessen der jeweiligen Zeit wider.

Für den ersten Bauabschnitt, in dem die Bücher vom Leipziger Zen-

trum für Bucherhaltung ausgeräumt, von Staub und Schimmel befreit und zwischengelagert werden sollen, sind laut Förderverein 130 000 Euro veranschlagt. Das gesamte Vorhaben werde etwa 400 000 Euro kosten, die vor allem von Stiftungen aufgebracht werden sollen.

Den Förderern der Kirchenbibliothek schwebt ein Anziehungspunkt für Geisteswissenschaftler vor, der gleichzeitig eine touris-

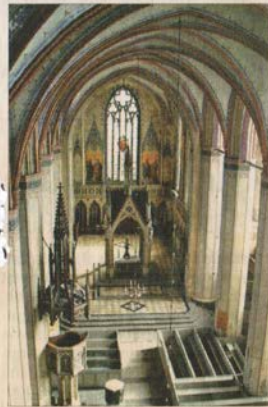
tische Attraktion ist. Bücher aus sechs Jahrhunderten, zu Themengebieten wie Pastoraltheologie, Pommersche Geschichte, Naturkunde, Altes Testament, Medizin oder Technik, sollen Forscher und Touristen gleichermaßen anlocken.

Der Förderverein plant, neben der Sanierung eine wissenschaftliche Tagungsreihe, die „Barther Gespräche“, ins Leben zu rufen. Das erste dieser Art ist für September zum Thema „Kleine Kostbarkeiten“ angesetzt. Die marode Bibliothek bietet hierzu einiges: mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, ein Lutherthesaurus, Melanchthonschriften, ein historischer Merian in großen Lederfolianten sowie Musikfunde.

Erstmals erwähnt wurde die „Biblioteca Bardensis“ 1451. Damals umfasste sie nur wenige lateinische Bücher, die im Predigtalltag und zur Ausbildung von Priestern Verwendung fanden. Im Laufe der Jahrhunderte bekam die Bibliothek Zuwachs: im 16. Jahrhundert durch den Nachlass des Barther Reformators Johannes Block und vor allem Ende des 18. Jahrhunderts durch die Anschaffungen einer örtlichen Lesegesellschaft. Innerhalb von zwei Jahrzehnten stieg der Bestand an Büchern auf mehr als das Doppelte an.

## Touristenmagnet

Die Bibliothek der Barther Marienkirche als Museum zu einem touristischen Anziehungspunkt umzugestalten, ist naheliegend: Barth ist eines der Einfallstore zu den Urlaubsregionen Zingst und Darß und liegt in direkter Nachbarschaft zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Im Sommer schieben sich die Autokolonnen der Touristen durch die alte Kleinstadt direkt am Barther Bodden. Neben dem vergessenen Bücherschatz bietet die Marienkirche auch Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert sowie eine 2003 restaurierte Buchholzorgel. Die dreischiffige Hallenkirche war im 13. Jahrhundert als gotischer Backsteinbau errichtet worden. Der 80 Meter hohe Turm wurde um 1450 vollendet.



Blick in die Barther Marienkirche.

## 5000 Euro für mittelalterliche Bibliothek

Geld dient der Reinigung und Trocknung wertvoller Barther Bücher, Handschriften und Drucke.

**Barth** – „Die Freude ist groß“, sagte Prof. Lüder Bach vom Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth. Gestern überreichten ihm Landrat Ralf Drescher und Uwe Seinwill vom Vorstand der Sparkasse Vorpommern einen Check von 5000 Euro der Sparkassenstiftung Vorpommern für die Reinigung und die Trocknung der wertvollen Bücher der Mariengemeinde.

Seit etwas mehr als einem Jahr bemüht sich der Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth um die Restaurierung und die öffentliche Zugänglichkeit der sehr wertvollen mittelalterlichen Bibliothek der Marienkirche und wirbt dafür Gelder ein. Bisher konnten dafür in diesem Jahr Mittel in Höhe von fast 130 000 Euro eingeworben werden. Dazu zählen auch die vor einem Jahr auf wenigen Seiten beantragten Fördermittel der Sparkassenstiftung Vorpommern. Mit ihnen soll nicht nur die Sanierung des Bibliotheksraumes, sondern auch die Reinigung, Trocknung und Restaurierung der Handschriften, Inkunabeln und Bücher ermöglicht werden. Bislang gehören beispielsweise die Krupp-Stiftung und die Kulturstiftung der Länder zu den Förderern.

„Diese Kirche liegt mir sehr am Herzen“, sagte Ralf Drescher. Gern setze er sich für sie ein. „Hier findet ein über das Gemeindeleben hinausgehender und permanenter Fortschritt statt“, würdigte er das Engagement an St. Marien.

„Was Sie für die Bücher tun, ist etwas, das wir der Nachwelt schuldig sind.“

„Wir freuen uns über jeden gelungenen Schritt“, sagte Pfarrerin Annemargret Pilgrim. Über jede Förderung sei sie dankbar. „Heute erhielten wir einen weiteren Baustein für die erwünschte Fertigstel-



Kirchgänger und Besucher können seit gestern Geld für die wertvolle Barther Kirchenbibliothek spenden. Prof. Lüder Bach und Altäbtissin Barbara Möhring stellen die Box in St. Marien auf.

Foto: Uwe Roßner

lung der wertvollen Kirchenbibliothek“, sagte Altäbtissin Barbara Möhring vom Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth.

Rund 4000 Handschriften, Bücher und Drucke umfasst die Bibliothek von St. Marien. Im 15. Jahrhundert wurde sie gegründet. Sie ist heute ein Beispiel einer Stadtkirche mit einer wertvollen Ausstattung und einem Bücherschatz von

inter- und nationaler Bedeutung.

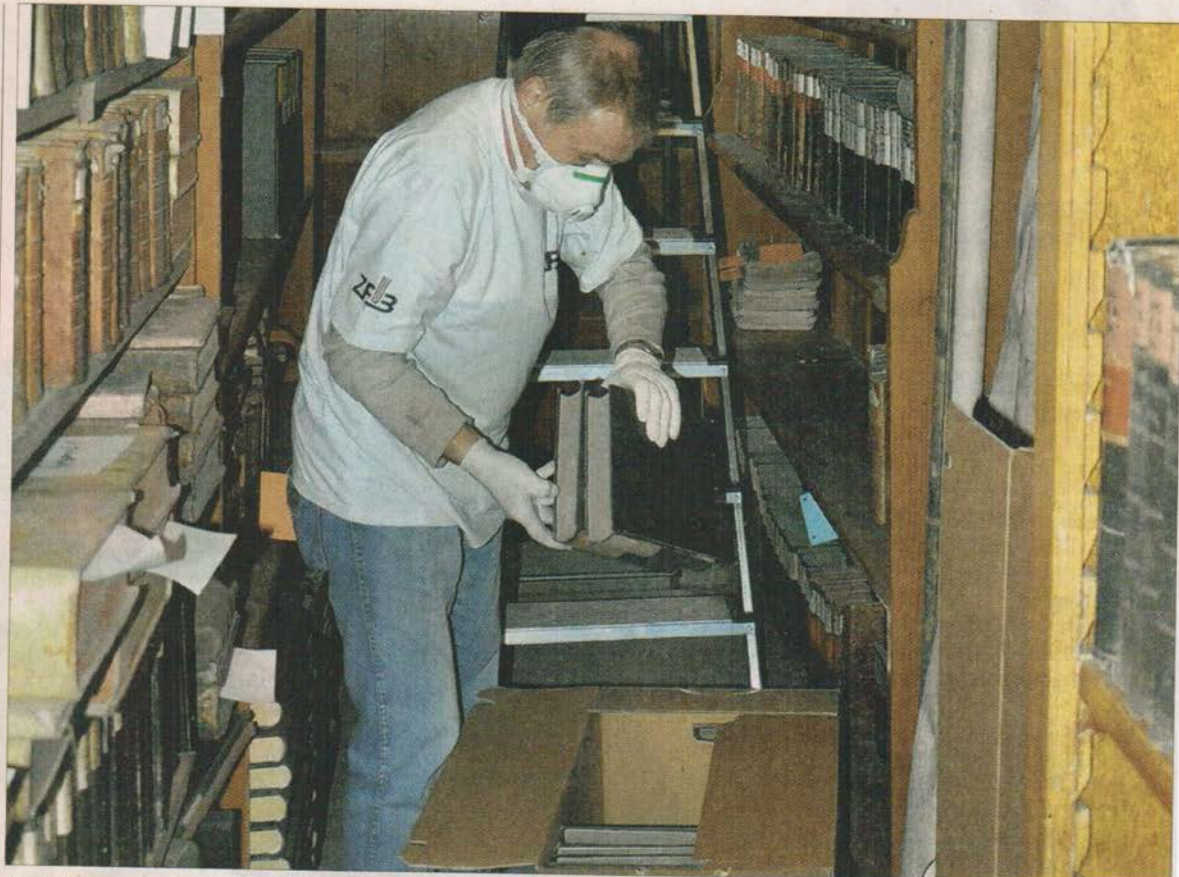
Zu den Schätzen des Bibliotheksbestandes gehören sämtliche Erstauflagen der Schriften der Reformatoren Luther, Melancthon und des Barthers Johannes Block. Eine weitere Kostbarkeit ist die umfangreiche Merian-Enzyklopädie von 1642.

Mit einer freudigen Nachricht konnte Pastorin Pilgrim den Kreis

der Versammelten überraschen. Seit gestern Nachmittag stehe fest, die getrockneten und gereinigten Barther Bücher kommen Anfang September aus Leipzig zurück in die Boddenstadt.

Bis zum Ende der Baumaßnahmen der Kirchenbibliothek an der Nordseite von St. Marien werden die Bücher geschützt aufbewahrt.

Uwe Roßner



Rolf Gelbke, Mitarbeiter des Zentrums für Bucherhaltung Leipzig, verpackte die Bücher.

Foto: Claudia Haiplick

## Bücher auf Tour nach Leipzig

Barther Kirchenbibliotheksbestand wird in Spezialunternehmen gereinigt.

**Barth** – Nun sind die Bücher der Kirchenbibliothek auf ihrer Reise. Gestern Abend ging es, sicher in Kartons verpackt, in einem Lkw Richtung Leipzig. Im dortigen Zentrum für Bucherhaltung wird der gesamte Bibliotheksbestand in den nächsten Wochen gereinigt und vom Schmutz der Jahrhunderte, aber auch – sofern befallen – von Schimmelpilzen befreit. „Wir sind begeistert, wie umsichtig, professionell und schnell die wertvollen Bücher verpackt wurden“, sagte Annemargret Pilgrim, Pfarrerin der

Barther Kirchgemeinde St. Marien. Fünf Mitarbeiter des Zentrums für Bucherhaltung Leipzig waren nach Barth gekommen, um für einen ordnungsgemäßen Abtransport zu sorgen. Die Fachleute zeigten sich vom historischen Wert des Kirchenbibliotheksbestandes tief beeindruckt. „In ihrer Zusammenstellung sind die Bücher einmalig“, so Stephan Hagnau vom Zentrum für Bucherhaltung. Das Leipziger Unternehmen ist deutschlandweit eines der renommiertesten auf seinem Gebiet. So hatte es unter ande-

rem die weltberühmte Anna-Amalia-Bibliothek von Weimar nach dem Brand retten dürfen.

Nachdem die Barther Bücher verpackt waren, wurden sie zunächst in der südlichen Turmhalle der Kirche zwischengelagert und dann gestern verladen. Bei der Aktion waren auch Professorin Ulrike Volkhardt, Hannover/Folkwang, Universität der Künste Essen, Alt-äbtissin Barbara Möhring vom Kloster Isenhagen/Wolfsburg und Jochen Bepler, Direktor der Dombibliothek Hildesheim, zugegen. *hai*

# Ein einzigartiges Kulturdenkmal wird gerettet

Fortsetzung von Seite 2.

**Barth** – Kurze Zeit später standen dann Ulrike Volkhardt und Altaebtissin Möhring auf der Suche nach mittelalterlichen Musikhandschriften in der Tür. Über das Ribnitzer Kloster war der Kontakt der beiden Frauen zur Barther Kirchengemeinde hergestellt worden.

Durch die 2007/08 in Niedersachsen wiederentdeckten mittelalterlichen Musikhandschriften der Lüneburger Klöster und das daraus erwachsene international beachtete Dokumentations- und Forschungsprojekt entstand zunächst Kontakt zum Ribnitzer Kloster. „Das besitzt ähnliche Funde und steht mit den Heideklöstern seit jeher in enger Verbindung. In Ribnitz bekamen wir einen Hinweis auf Barth. Was wir vorfanden, war einmalig. Ein Ensemble, das es so kaum noch gibt“, sagt die Professorin. Wobei sie großen Wert auf die Feststellung legt: „Wir kommen jetzt nicht von außerhalb und stülpen alles nur der Kirchengemeinde lediglich über. Es wurde aber deutlich, dass ein Engagement für die Sanierung und Erhaltung wünschenswert sei. Zusammen mit den örtlich kulturell Verantwortlichen, wie Gerd Albrecht und Axel Attula, wollen wir die Barther Kirchenbibliothek retten und sie wieder ins Bewusstsein zurückbringen.“

Die Barther Kirchenbibliothek ist nicht unbekannt, war

jedoch fast vergessen. Was zu dem Umstand geführt hatte, dass sie die gesamte DDR-Zeit quasi unangetastet überstanden hat und nicht, wie andere Sammlungen, in zentrale Archive überführt wurde. Altaebtissin Möhring: „Niemand von uns hat die Absicht, sich zu profilieren. Wir alle, auch der Beirat, arbeiten rein ehrenamtlich und mit großer Freude an der Aufgabe mit. Es geht um Musik, historische Bezüge und einen großen Zukunftsplan für die Bibliothek.“

Ziel aller Bemühungen ist es, die Bibliothek für die Öffentlichkeit, für Wissenschaft und Forschung zugänglich zu machen. Und sie dabei als Beitrag an die anderen Attraktionen der Kirche und mithin der



Einige Bücher des wertvollen Bücherschatzes der Bibliothek.

Foto: Claudia Haiplick

## Historie der „Biblioteca Bardensis“

Eine „Biblioteca Bardensis“ wird erstmalig 1451 genannt. Zu dieser Zeit dürften in der Barther Kirchenbibliothek nur wenige Bücher vorhanden gewesen sein. Durch kleine Schenkungen Barther Priester ist der Bestand nach und nach erweitert worden, unter anderem durch noch heute vorhandene private Gebetbücher.

Die Bibliothek scheint bis 1545 kaum mehr als drei bis vier Dutzend Bände umfasst zu haben. Zu einer passablen evangelischen Predigerbibliothek

wird sie erst durch den Barther Reformator Johannes Block, der seine gesamte Bibliothek von heute noch 123 Bänden der Marienkirche vermacht hat. Der Bestand wird um 1666 mit 374 Bänden und am Ende des 18. Jahrhunderts mit kaum 700 Bänden angegeben. Mit der Gründung einer örtlichen Lesegesellschaft nimmt das Interesse an der Kirchenbibliothek ab 1795 zu. Womit ein Wechsel von einer theologisch-pädagogischen Bibliothek, die im Wesenskern von Latein geprägt ist,

zu einer bürgerlich-literarischen Bibliothek mit stärkerem volkssprachlichen Anteil vollzogen wird. Ihren quantitativ stärksten Anstieg verzeichnet die Bibliothek Ende des 19. Jahrhunderts mit der aufkommenden industriellen Fertigung von Büchern. Der Gesamtbestand um 1900 beträgt 4000 Bände. Die beiden Weltkriege übersteht die Bibliothek ohne nennenswerte Schäden oder Verluste. Heute ist die einstige „Biblioteca Bardensis“ eine ruhende Traditionsbibliothek. C. H.

werden soll. Für einen ersten Bauabschnitt konnte bereits Geld akquiriert werden. Beginn ist im März. Zeitgleich werden die Bücher durch das Zentrum für Bucherhaltung Leipzig fachgerecht gereinigt und in ihrem jetzigen Zustand konserviert.

Neben der Sanierung der Bibliothek organisiert der Förderverein als wissenschaftliches Forum die Barther Gespräche, zu denen jeweils auch ein Tagungsband publiziert wird. Das 1. Barther Gespräch „Kleine Kostbarkeiten“ mit Dr. Hans-Walter Stork, Leiter der Handschriftensammlung der Staats- Universitätsbibliothek Hamburg, ist für September 2011 vorgesehen.

Übrigens: Auf ihrer Suche nach mittelalterlichen Musikhandschriften konnten Ulrike Volkhardt und Altaebtissin Möhring schon einen sensationellen Fund bergen. Eine Mathäuspasion, von der es weltweit nur noch acht Exemplare gibt. „Eins davon auch im Kloster Isenhagen bei Wolfsburg, was auf eine enge Beziehung nach Barth schließen lässt. Immerhin war Klara von Braunschweig-Lüneburg, die Frau Pommernherzogs Bogislaw XIII., die Tochter von Herzog Franz von Gifhorn“, so Altaebtissin Möhring. Die wieder aufgefundene Mathäuspasion war bei einem Konzert bereits aufgeführt worden, um Geld für die Bibliothekssanierung einzuspielen. Claudia Haiplick

Region zu koppeln. Was wiederum die weitere touristische Erschließung der Stadt und die regionale Entwicklung fördert. „Die Bibliothek ist ein Wirtschaftsfaktor, der ausgebaut und entsprechend genutzt werden kann“, meint Lüder Bach. Wobei der Blickpunkt mit auf der wissenschaftlichen Relevanz der Bibliothek liegt. „Als Förderverein wollen wir ihren wissenschaftlichen Wert für die Region kenntlich machen, der Beachtung verdient“, ergänzt Jochen Bepler. Mit dem Erhalt des Buchbestandes geht es um die bauliche Sanierung des Bibliothekraumes, der durch die Einbeziehung eines Teils der Empore umgestaltet

# Bücher werden jetzt in Leipzig gereinigt

Förderverein, Gemeinde St. Marien und  
Wissenschaftler arbeiten eng zusammen.

Von Uwe Roßner

**Barth** – „Die Boddenstadt war und wird wieder ein wichtiges Zentrum mit ganz besonderen Alleinstellungsmerkmalen sein“, ist sich Prof. Lüder Bach sicher. Der Vorsitzende des Förderverein Kirchenbibliothek St. Marien Barth steht damit nicht allein da. Jochen Bepler aus Hildesheim, Vorsitzender der Kommission zur Begutachtung der Altbestände im Verband der kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken, unterstützt ihn: „Das Ensemble als Reformatorenbibliothek am Orte des Wirkens ist einmalig.“

„Die Sanierung der Kirche St. Marien ist ein großes Unterfangen“, weiß Pastorin Annemargret Pilgrim. Sie ist glücklich über die Gründung des Fördervereins Kirchenbibliothek St. Marien Barth im April des vergangenen Jahres und dessen bisherige Arbeit: „Ich freue mich über die Unterstützung und die Kontakte, die wir dadurch erfahren haben.“ Ein besonderer Erfolg ist der Gewinn von Fachleuten für das Vorhaben der Sicherung, der

•• Die Boddenstadt wird wieder ein Zentrum mit Alleinstellungsmerkmalen sein.“

Professor Lüder Bach

Reinigung und der Öffentlichmachung des an Drucken und Handschriften des späten Mittelalters, der Reformationszeit und bis hin zur Aufklärung reichenden Buchbestandes.

Im engen Kontakt mit der Kirchengemeinde, dem Kirchbauverein St. Marien und der Architektin Christine Johannsen wurde ein Konzept entwickelt. „Dieses Netzwerk ist ganz wichtig“, so der Vorstandsvorsitzende, Prof. Lüder Bach. Nicht gering zu schätzen sei die Begeisterung und das ehrenamtliche Einsatz der Spezialisten für die Kirchenbibliothek im wissenschaftlichen

Bereit. Bereits in diesem Jahr soll das erste Barther Gespräch in der Boddenstadt stattfinden. Auf bestes Interesse stößt es in Fachkreisen: „Wir rennen offene Türen ein und die Referenten reißen sich darum“, so Prof. Bach.

In diesem Frühjahr sollen die Bücher durch das Zentrum für Bucherhaltung in Leipzig gereinigt werden. Zugleich startet der erste Bauabschnitt. Der Bibliotheksraum soll nicht nur baulich saniert, sondern zusammen mit einem Teil der Empore umgestaltet werden. Die gereinigten Bücher werden bis zum Abschluss in der seitlichen Turmhalle zwischengelagert. Für beide Vorhaben konnten bislang die notwendigen Gelder eingeworben werden.

Die Effekte der Sanierung sind die Sicherung des einzigartigen Buchbestandes, dessen wissenschaftlicher Erschließung und die Förderung von sowohl regionaler Entwicklung als auch touristischer Erschließung. Die Erhaltung der Kirche St. Marien als ein kulturgeschichtlich wertvolles Gebäude soll dabei unterstützt werden.



Die Bücher wurden von Förderern begutachtet. Foto: Uwe Roßner

# Der Barther Bücherschatz

Auf einem Stuhl steht eine Emailleschüssel, in die Wasser tropft, Tropfen für Tropfen. Durch beschädigte Fenster dringt feuchte Seeluft. Es riecht nach altem Papier, Staub und Schimmel.

Neben dem tropfenden Wasser Regalreihen voller Bücher: Handschriften, Inkunabeln aus Gutenbergs Zeit, industrielle Drucke. Über 4 000 Bücher, die ältesten von ihnen 600 Jahre alt, lagern in der Bibliothek der Marienkirche von Barth – von der Öffentlichkeit nahezu vergessen.

Ein 2010 gegründeter Förderverein hat sich nun des Bücherschatzes angenommen: Ab März sollen die Bücher evakuiert, getrocknet und gereinigt werden. Parallel dazu ist die bauliche Restaurierung der Bibliotheksräume geplant.

Die Musikprofessorin Ulrike Volkhardt von der Folkwang-Hochschule in Essen stieß bei Forschungen im nahe gelegenen Ribnitzer Frauenkloster auf die vergessenen Bücher. Die Sprecherin des Fördervereins hält Bestand und bauliches Ensemble für „faszinierend“.

Begeisterte Worte findet auch der Handschriftenexperte Christian Heitzmann von der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. „Vollständige Pfarrbibliotheken sind eine Seltenheit und meist durch Brände oder Kriege zerstört worden“, sagt er. In Barth gebe es nun die Möglichkeit zu einem unverfälschten Eindruck, was eine Gemeinde im 16., 17., 18. und 19. Jahrhundert von einer Bibliothek jeweils wollte. Die mit den Jahrhunderten wechselnden Schwerpunkte der Buchanschaffungen spiegelten die Interessen der jeweiligen Zeit.

Für den ersten Bauabschnitt, in dem die Bücher vom Leipziger Zentrum für Bucherhaltung ausgeräumt, von Staub und Schimmel befreit und zwischengelagert werden sollen, sind laut Förderverein 130 000 Euro veranschlagt. Das gesamte Vorhaben werde etwa 400 000 Euro kosten, die vor allem von Stiftungen aufgebracht werden sollen.

Den Förderern der Kirchenbibliothek schwebt ein Anziehungspunkt für Geisteswissenschaftler vor, der gleichzeitig eine touristische Attraktion ist. Bücher aus sechs Jahrhunderten, zu Themengebieten wie Pastoraltheologie, Pommersche Geschichte, Naturkunde, Altes Testament, Medizin oder Technik sollen Forscher und Touristen gleichermaßen anlocken.

Der Förderverein plant, neben der Sanierung eine wissenschaftliche Tagungsreihe, die „Barther Gespräche“,

ins Leben zu rufen. Das erste dieser Art ist für September zum Thema „Kleine Kostbarkeiten“ angesetzt. Die marode Bibliothek bietet hierzu einiges: Mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, ein Lutherthesaurus (Wortschatz-Sammlung), Melanchthonschriften, ein historischer Merian in großen Lederfolianten sowie Musikfunde.

Erstmals erwähnt wurde die „Biblioteca Bardensis“ 1451. Damals umfasste sie nur wenige lateinische Bücher, die im Predigtalltag und zur Ausbildung von Priestern Verwendung fanden. Im Laufe der Jahrhunderte bekam die Bibliothek Zuwachs: Im 16. Jahrhundert durch den Nachlass des Barther Reformators Johannes Block und vor allem Ende des 18. Jahrhunderts durch die Anschaffungen einer örtlichen Lesegesellschaft. Innerhalb von zwei Jahrzehnten stieg der Umfang auf mehr als das Doppelte an.

Die Bibliothek als Museum zu einem touristischen Anziehungspunkt umzugestalten, ist naheliegend: Barth ist eines der Einfallstore zu den Urlaubsregionen Darß und Zingst und liegt in direkter Nachbarschaft zum Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Im Sommer schieben sich die Autokolonnen der Touristen durch die alte Kleinstadt direkt am Ostseebodden. Neben dem vergessenen Bücherschatz bietet die Barther Marienkirche auch Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert sowie eine 2003 restaurierte Buchholzzorgel.

■ ANKE LÜBBERT (epd)

**4000 Bände  
werden evakuiert**

Mecklenburgische und Pommersche  
Nr. 5, So, 6. Februar 2011 S. 11

# Der Bücherschatz von Barth wird ab März restauriert

In der lange vergessenen Kirchenbibliothek von St. Marien lagern Werke aus sechs Jahrhunderten. Handschriften-Experte ist begeistert von einzigartiger Sammlung. Restaurierung soll 400 000 Euro kosten

Von Anke Lübbert

**Barth** – Auf einem Stuhl steht eine Emaille-Schüssel, in die Wasser tropft. Durch beschädigte Fenster dringt feuchte Seeluft. Es riecht nach altem Papier, Staub und Schimmel. Neben dem tropfenden Wasser Regalreihen voller Bücher: Handschriften, Inkunabeln aus Gutenbergs Zeit, industrielle Drucke. Über 4000 Bücher, die ältesten 600 Jahre alt, lagern in der Bibliothek der Marienkirche von Barth – von der Öffentlichkeit lange vergessen.

Ein 2010 gegründeter Förderverein hat sich des Bücherschatzes angenommen: Ab März sollen die Bücher evakuiert, getrocknet und gereinigt werden. Parallel dazu ist die bauliche Restaurierung der Bibliotheksräume geplant.

Die Musikprofessorin Ulrike Volkhardt von der Folkwang-Hochschule in Essen stieß bei Forschungen im nahe gelegenen Ribnitzer Frauenkloster auf die vergessenen Bücher. Die Sprecherin des Fördervereins hält Bestand und bauliches Ensemble für „faszinierend“.

Begeisterte Worte findet auch der Handschriftenexperte Christian Heitzmann von der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. „Vollständige Pfarrbibliotheken sind eine Seltenheit und meist durch Brände oder Kriege zerstört worden“, sagt er.

In Barth gebe es nun die Möglichkeit zu einem unverfälschten Ein-



Evakuiert, getrocknet und gereinigt – das ist ab März für diese Schätze angesagt.

Foto: hjm

druck, was eine Gemeinde im 16., 17., 18. und 19. Jahrhundert von einer Bibliothek jeweils wollte. Die mit den Jahrhunderten wechselnden Schwerpunkte der Buchanschaffungen spiegeln die Interessen der jeweiligen Zeit.

Für den ersten Bauabschnitt, in dem die Bücher vom Leipziger Zentrum für Bucherhaltung ausgeräumt, von Staub und Schimmel befreit und zwischengelagert werden sollen, sind laut Förderverein

●● Vollständige Pfarrbibliotheken sind eine Seltenheit.“

Christian Heitzmann

130 000 Euro veranschlagt. Das gesamte Vorhaben werde etwa 400 000 Euro kosten, die vor allem von Stiftungen aufgebracht werden sollen.

Den Förderern der Kirchenbibliothek schwebt ein Anziehungspunkt für Geisteswissenschaftler vor, der gleichzeitig eine touristische Attraktion ist. Bücher aus sechs Jahrhunderten – zu Themengebieten wie Pastoraltheologie, Pommersche Geschichte, Naturkunde, Altes Testament, Medizin

oder Technik – sollen Forscher und Touristen gleichermaßen anlocken.

Der Verein plant, neben der Sanierung, eine wissenschaftliche Tagungsreihe, die „Barther Gespräche“, ins Leben zu rufen. Das erste dieser Art ist für September zum Thema „Kleine Kostbarkeiten“ angesetzt. Die marode Bibliothek bietet hierzu einiges: Mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln, ein Luther-Thesaurus (Wortschatz-Sammlung), Melanchthon-Schriften, ein historischer Merian in großen Lederfolianten sowie Musik-

funde. Erstmals erwähnt wurde die „Biblioteca Bardensis“ 1451. Damals umfasste sie nur wenige lateinische Bücher, die im Predigtalltag und zur Ausbildung von Priestern Verwendung fanden.

Im Laufe der Jahrhunderte bekam die Bibliothek Zuwachs: im 16. Jahrhundert durch den Nachlass des Barther Reformators Johannes Block und vor allem Ende des 18. Jahrhunderts durch die Anschaffung einer örtlichen Lesegesellschaft. Innerhalb von zwei Jahrzehnten stieg der Umfang auf mehr als das Doppelte an.



# Kirchenbibliothek birgt ungeahnte Schätze

Die Buchholz-Orgeltage boten mit dem Sonntagskonzert in St. Marien eine Sensation, die in Zukunft weiterer Erforschung bedarf.

Von UWE ROSSNER

**Barth.** Manchmal ist ein Konzert auch ein Anstoß zu etwas Größerem. Der Hinweis auf einen Vortrag zum sonntäglichen Konzert der neunten Barther Buchholz-Orgeltage ließ dies vorab erst einmal nicht erkennen. Denn eine Einführung gehört in der anziehenden Kirchenmusikreihe von St. Marien zu den Ausnahmen. Schnell aber wurde allen ver-

sammelten Musikfreunden klar: Die Kirchenbibliothek der Gemeinde Sankt Marien ist ein Schatz – seit den ersten Stichproben gegen Ende des vergangenen Jahres ganz überraschend auch für Musiker.

Mit ihrem Ensemble „devotio moderna“ gab Professor Ulrike Volkhardt aus Hannover einen gewinnenden Einblick in den von ihr entdeckten und umfangreich vorhandenen Musikalienfund in der Boddenstadt. Nach 500 Jahren erklang wieder die „Historia von dem Leiden und Sterben des Herren und Seligmachers Ihesu Christi“ aus den sowohl in Barth als auch im Kloster Isenhagen vorhandenen Cantionalen.

Diese ist erst eine Spitze aus der großen Sammlung von alten Gesangs- und Orgelbüchern, mittelalterlicher Musik und selbst eines Madrigals von Orlando di Lasso. „Die Barther Kirchenbibliothek wird eine große Quelle der künftigen Forschung der Hochschule für Musik

und Theater in Hannover sein“, kündigt Ulrike Volkhardt an.

Dabei allein soll es nicht bleiben. Der im April gegründete Förderverein setzt sich für die Restaurierung, Konservierung und das weitere Bekanntwerden der 1450 gegründeten Kirchenbibliothek von St. Marien ein. „Sie ist derzeit in einem beklagenswerten Zustand“, sagt Vereinsvorsitzender Professor Lüder Bach. Dabei sei sie von internationaler Bedeutung und habe bereits jetzt die bundesweite Aufmerksamkeit von namhaften Fachleuten geweckt.

120 Zuhörer erlebten eine erste und zukunftsweisende Wiederbelebung von Barther Geistes- und Kulturgeschichte und bestaunten im Anschluss in der nördlichen Turmseitenhalle die aufgebauten Vitri- nen mit den wertvollen Schau- stücken. Lange und anregende Ge- spräche inklusive. „Diese Erfahrung war sehr beeindruckend“, fand die Bartherin Evi Gössele. Sowohl die aufgeführten mittelalterlichen Ge- sänge aus den Handschriften des Klosters Isenhagen als auch die halb- stündige Matthäuspassion ver- blüfften sie und ihre Freundin Luzie Krija.

„Wir haben einer phänomenalen Uraufführung beigewohnt“, äußerten der Barther Kirchenmusikdirektor Emil Handke und die Universitätskantorin Professor Ellen Beinert aus Münster einstimmig. Die Matthäuspassion enthielte ihrer Ansicht nach wunderbare vierstimmige Sätze. „Es war eine ganz große Freude“, so die Musikerin und Alt- äbtissin Barbara Möhring vom Kloster Isenhagen in Niedersachsen. Er- staunt zeigte sie sich über die Aufge- schlossenheit und ungeteilte Auf- merksamkeit aller Zuhörer während des Konzerts. „Es ist ein Lohn für die bisherige Arbeit.“ Die künftige Er- forschung der Barther Kirchenbibli- othek sieht sie als eine große und gern angenommene Aufgabe.



Musiker und Organisatoren zeigten sich nach der Erstaufführung der Matthäuspassion aus der Barther St. Marien-Bibliothek erfreut über den starken Zuspruch der abendlichen Gäste.  
Foto: U. Roßner



Morgen in der Barther Marienkirche: Schola und Ensemble devotio moderna.

Foto: privat

## Nach 500 Jahren wieder zu hören

**Barth.** Die Buchholz-Orgeltage in der Barther Marien-Kirche haben international einen guten Ruf. Das dürfte sich zu den gerade laufenden neunten Musiktagen verstärken.

Gestern war ein musikalisch und lukullisch überraschendes Organistenturnier zu erleben. Heute machen die Orgeltage einen Konzertausflug in die Lüdershäger Dorfkirche St. Georg. Dort musizieren ab 19.30 Uhr Edwin Ilg (Violine) und Emil Handke (Orgel).

Nach dem Gottesdienst am Sonntag wird zu einer Führung durch die Barther Buchholz-Orgel eingeladen. Wer daran teilnehmen möchte, sollte sich unbedingt heute noch unter der Rufnummer 03 82 31/21 83 nach freien Plätzen erkundigen.

Fast etwas versteckt im umfangreichen Orgeltagsprogramm ist der Sonntag-Abend mit dem Titel „Vortrag & Konzert“. Doch dahinter verbirgt sich eine musikalische Sensation. „Musik aus der Barther Kirchenbibliothek“ soll zu hören sein, darunter wird es die Erstaufführung einer Matthäus-Passion geben, die in der lange Zeit verborgenen Bibliothek der Marienkirche entdeckt worden ist. Was es damit auf sich hat, wird Frau Professor Ulrike Volkhardt aus Hannover in einem Einführungsvortrag erläutern, der um 19.30 Uhr in der Marienkirche beginnt. Die Äbtissin Barbara Möhring (Kloster Isenhagen/Wolfsburg) wird ebenfalls über die Musikalienfunde in Barth reden. Und auch Prof. Dr.-Ing.

Lüder Bach (Nürnberg) als Vorsitzender des neuen „Fördervereins Kirchenbibliothek St. Marien Barth“ will sprechen. Den Besuchern sollen die Besonderheiten dieser Musik und der musikalischen Schätze der Bibliothek vermittelt werden.

Das Konzert selbst wird von einem außergewöhnlichen Ensemble bestritten: Schola und Ensemble devotio moderna. Die Künstler beleben die Musik der norddeutschen Frauenklöster neu. Geboten wird neben der „Barther Matthäus-Passion“ auch Musik aus mittelalterlichen Handschriften des Klosters Isenhagen. Das Ensemble wird von der international bekannten Musikerin Ulrike Volkhardt geleitet. HJM

**Karten:** Barth-Info und Abendkasse



Unter anderem Prof. Ulrike Volkhardt (2. v. r.) und die Äbtissin Barbara Möhring (sitzend). Links auf dem Foto Pfarrerin Annemargret Pilgrim.

Foto: Hans-Joachim Meusel



## Schatz-Rettung

Rund 4000 historische Bände umfasst eine nichtöffentliche Bibliothek der evangelischen Kirche St. Marien in Barth. Der Aufbewahrungsraum und die Bücher befinden sich in einem schlechten Zustand. Doch jetzt naht Rettung.

Von HANS-JOACHIM MEUSEL

**Barth.** Ist es ein glücklicher Zufall? Äbtissin Barbara Möhring aus dem Wolfsburger Kloster Isenhagen wägt ab: „Das sind Zufälle, die keine sind. Irgendwie ist es Bestimmung“.

Egal, was der Grund ist: Ein wertvoller Schatz wird vor dem Verderben gerettet. Etwa 4000 Bücher lagern in einer nichtöffentlichen Bibliothek. In der nördlichen Turmseiten-

halle der Sankt-Marien-Kirche von Barth biegen sich Regalbretter unter der Last von wissenschaftlichen Werken zur Mathematik und Geografie, von theologischen Büchern in lateinischer Sprache, von Luther- und Melancthon-Schriften, von Musikalien. Der Raum ist feucht, die Buchrücken sind von einer weißen Schicht überzogen. Ein Fachmann warnt: „Es ist gesundheitsgefährdend, hier überhaupt rein zu gehen“.

Pastorin Annemargret Pilgrim und ihr Gemeindegemeinderat, auch der Kirchenbauverein Barth wissen seit Jahren von diesen bedrückenden Zuständen. Aber es fehlt einfach das Geld. Zu viele Teile der ehrwürdigen Marienkirche harren dringend einer Sanierung.

Wahrscheinlich wäre die Tür zur literarischen Schatzkammer weiter verschlossen geblieben, hätte sich Professorin Ulrike Volkhardt von der Folkwang-Universität der Künste in Essen nicht auf die Suche nach historischen musikalischen Aufzeichnungen gemacht. In Lüneburger Klöstern wurde sie fündig und veröffentlichte darüber eine Abhandlung. Die bekam Axel Attula, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Ribnitzer Bernsteinmuseum, in die Hände. Er übermittelte der musikalischen Professorin, dass auch in der Barther Kirchenbibliothek Noten und ähnliche Dinge zu finden seien.

Gemeinsam mit Barbara Möhring machte sich Ulrike Volkhardt im Herbst 2009 auf den Weg nach Barth. Vier Tage suchten die beiden eigentlich musikalische Zeugnisse der Vergangenheit. „Wir haben dabei natürlich sofort gemerkt, in welchem Zustand sich die Archivalien befinden. Und wir wussten – hier muss man helfen.“ Die Frauen, die die Musik verbindet, erarbeiteten einen umfangreichen Sichtungsbericht und sendeten ihn an viele Menschen. „Ulrike Volkhardt hat viele gute Beziehungen zu Leuten, um zum Beispiel an Fördermittel zu kommen. Denn das, was hier zu machen ist, das kann kein Privatmann und auch keine Kirchengemeinde bezahlen.“

Schon bald gab es Rückmeldungen: Jochen Bepler, Direktor der Dombibliothek Hildesheim, informierte sich und wird als Spezialist die Altbestände begutachten. Der Pa-

pierrestaurator Eckard Kobelius aus Lassa erarbeitete schon erste Vorschläge für Sanierungskosten. Die Hamburger Architektin Christine Johannsen wird zum Beispiel die Förderanträge stellen.

Am Dienstag trafen sich die Retter der Bibliothek, die unter anderem aus Berlin, Braunschweig und Hildesheim anreisten, zum ersten Mal vor Ort, gründeten hier sofort den „Verein der Freunde und Förderer der Kirchenbibliothek St. Marien in Barth“.

Wie es gelungen sei, derart kompetente Menschen in das vielen unbekannte Barth zu holen? Barbara Möhring lacht: „Das ist die Überzeugungskraft von Frau Professor Volkhardt. Die lässt nicht locker.“

Die engagierten Helfer werden nun ihre Gutachten und Expertisen schreiben, dann sollen entsprechende Förderanträge gestellt werden. Die Rettung hat begonnen.